



Mariborer Zeitung

Vor neuen großen Kampfhandlungen in Spanien

Nach einer längeren Regenperiode wieder besseres Kampfwetter / Beinhaltendes
Luftbombardement auf Alicante / Was geht in Katalonien vor? / Beide Lager
melden Teilerfolge

1. Dezember



Wenn morgen, am 1. Dezember, die
Flaggen wieder verkündet werden, daß
das Königreich Jugoslawien Geburtstag
feiert, dann ist vor allem ein wichtiges
Moment, welches uns anspricht: die Tat-
sache, daß der geeinte Staat der Ser-
ben, Kroaten und Slowenen nun schon
fast zwei Jahrzehnte lebt und daß er
alle bisherigen Erschütterungen, die ja
schließlich und endlich in der Natur der
Dinge liegen, infolge des Lebensbejah-
ungswillens des Volkes in hoffnungsvol-
ler Weise ausgehalten hat. Diese Tat-
sache ist umso höher einzuschätzen, als
die Lösung der so brennenden kroati-
schen Frage erst jetzt in greifbare For-
men zu treten beginnt, eine Frage, die
die Gegner des Staates im Ausland viel-
mehr als die »Quelle des Zerfalls« be-
zeichneten. Wie sehr sie jedoch irrten,
bewiesen die Kroaten selbst, die über
alle innerpolitischen Differenzen hin-
aus aus dem Munde ihrer berufenen
Führer klipp und klar erklärten: die
gemeinsamen Staatsgren-
zen und die ruhmreiche Dynastie
Karadjordjević sind au-
ßerhalb jeder Diskussion.
Mit anderen Worten: der Staat, wie er
am 1. Dezember des Jahres 1918 in
einen beiden Wesenselementen des ge-
meinsamen Territoriums und der Re-
präsentanz nach Innen und Außen ge-
schaffen wurde, dieser Staat ist als ge-
meinsames Königreich vom Träger, dem
freieinigten Volke, niemals — auch nicht
in den Tagen schicksalhafter Mißver-
ständnisse im Innern — auch nur be-
zweifelt, geschweige denn in Frage ge-
stellt worden. Nur so ist es zu verste-
hen, daß der Staat im glücklichen Gleich-
klang des Volksehnens und der Staats-
willensbildung diese immerhin beträch-
liche Zeitspanne von 18 Jahren glück-
lich zu überwinden und damit seine in-
nere und äußere existenzielle Berech-
tigung zu affirmieren vermochte.
Der Staat hat in achtzehn Jahren ei-

nen inneren Aufbau erlebt, der in vie-
ler Hinsicht noch Mängel aufweist, bei
alldem jedoch nicht den Beweis schuldig
geblieben ist, daß es vorwärts gegangen
ist und noch weiter vorwärts geht. Was
getan werden konnte, ist geschehen.
Daß die Weltwirtschaftskrise die Auf-
wärtsentwicklung behinderte, lag nicht
in Händen des Volkes; die Umstände
waren in ihrer Machtenfaltung stärker,
aber auch im Wirtschaftlichen ist die
Lebensberechtigung des Staates vollauf
bewiesen worden.

Innerpolitisch ist nach der Zwischen-
zeit des autoritären Regimes durch die
Bildung des Kabinetts Dr. Stojan-
dinić die Befriedungs-
aktion eingeleitet worden, die bereits
beträchtliche Erfolge verzeichnen kann.

Eine große Entspannung im Inneren
war die Folge der klugen Politik, die
früher oder später mit der definitiven
Lösung des kroatischen Problems ge-

krönt werden soll. Die psychologischen
Voraussetzungen sind jedenfalls vollauf
geschaffen worden.

Nach außen hin hat sich das König-
reich durch die vorsichtig-kluge Außen-
politik, die die alten bewährten Bünd-
nisse nicht aufgab, sich aber dabei den
aufsteigenden neuen Mächten Europas
keineswegs verschloß unter der weisen
und vorausschauenden Führung Sr. kgl.
Hoheit Prinzregenten Paul, eine Posi-
tion geschaffen, die in der Weltpresse
vielfach als eine beneidenswerte hinge-
stellt wurde. Jugoslawien besitzt in Eu-
ropa kraft seiner verschiedenen ausge-
richteten Bündnisse und angesichts sei-
ner geopolitischen Schlüssellage eine
Position, die der Festigung des Staates
nur nützlich ist. Man kann daher freu-
dig feststellen, daß an der Existenz die-
ses Staates alle Mächte in gleicher Weise
interessiert sind. Wie groß dieses Inter-
esse sogar für das Britische Imperium

ist, bewies der Sommerbesuch König
Eduard VIII. in Dalmatien und der
soeben erfolgte Besuch des jugoslawi-
schen Prinzregenten in London. Die
Sympathien, die uns — ganz abgesehen
von Paris, Prag und Bukarest — auch
aus Berlin, Rom und Budapest sowie
aus Sofia entgegengebracht werden, sind
der beste Beweis dafür, daß die Außen-
politik, die ja nur auf Frieden einge-
stellt ist und auf kraftvolle Wahrneh-
mung der eigenen Interessen, sich un-
ter der glorreichen Herrschaft Sr. M.
König Peter II. in guten Händen be-
findet. Die Ausblicke für die Zukunft
sind sicherlich die besten. Der im In-
nern konsolidierte, nach außen hin ge-
achtete Staat tritt in sein 19. »Lebens-
jahr« in der Gewißheit, daß das Volk
ihn will als die kraftvolle Garantie sei-
ner Existenz. In diesem frohen Bewußt-
sein feiern wir morgen unseren Staat-
feiertag.

Madrid, 29. November. Die furcht-
baren wolkensartigen Regengüsse der
letzten Tage haben die Umgebung Madrids
in einen Morast verwandelt und die Schüt-
tengraben mit Wasser aufgefüllt, so daß nur
mehr die großen Verkehrsstraßen benützt
werden können. Tanks und Lastkraftwagen
können daher nur auf diesen Straßen, sonst
nirgends, weiterkommen. Kleine Zusammen-
stöße, Infanteriegeplänkel, die Einnahme
kleiner Ortschaften, gemeldet durch die Ma-
drider Regierung, sind die einzigen Ereig-
nisse der Madrider Frontabschnitte.

Die Notizen melden Teilerfolge im Nor-
den Huesca sowie bei San Sebastian, wäh-
rend im Nordosten durch schlechtes Wetter
die Operationen ebenfalls ungünstig beein-
flußt werden. Die Notizen melden ferner die
Bedrohung der nationalistischen Rückverbin-
dung mit Toledo. Zwischen Oviedo und Gra-
do sollen die asturischen Bergarbeiter den
Nationalisten schwere Verluste beigebracht
haben.

General Quiroga de Tejada behauptet
wieder im Rundfunk Sevilla, daß zwischen
Oviedo und Grado die Notizen eine schwere
Niederlage erlitten und 450 Tote zurückge-
lassen hätten. Angesichts dieser und anderer
widersprechender Meldungen ist ein klarer
Überblick über die Lage selbstverständlich
schwer möglich.

Paris, 30. November. Die Agentur Ra-
dio berichtet, daß in Katalonien eine drama-
tische Zuspitzung der Gesamtlage eingetreten
sei. Wie bestätigt werden konnte, hat die au-
tonomistische Partei, die infolge der kommuni-
stisch-anarchistischen Übergriffe in den letz-
ten Wochen ihre Anhängererschaft vermehren
konnte, ein Komplott gegen die Kommunisten
und gegen die Iberisch-anarchistische Kö-
deration angezettelt. Der Führer der Aktion,
gegen die Kommunisten, der Jour-
nalist Samartí, ist verhaftet und hingerich-
tet worden. Wie verlautet, ist auch der
Präsident des katalonischen Parlaments, Ca-
jañals, in das Komplott verwickelt.

Madrid, 30. November. Der gestrige
Tag verlief an sämtlichen spanischen Bür-
gerkriegsfronten ziemlich ruhig. Nach einer
intensiv verregneten Woche kam gestern die
Sonne zum ersten Male wieder zum Vor-
schein. Alle Anzeichen deuten jedoch darauf-
hin, daß diese durch das Wetter beeinflusste

Passivität nicht mehr lange anhalten wird.
Im Gegenteil: man steht vor neuen heftigen
und großen Kampfhandlungen auf allen Sel-
toren. Die Madrider Verteidigungsleitung
meldet durch Rundfunk Erfolge an der ara-
gonischen, asturischen und baskischen Front.
Die Nationalisten melden wiederum, daß sie
am gestrigen Tage Alicante einem
geheißtündigen Luftbombardement ausgesetzt
hätten, durch welches die halbe Stadt ein-
gegriffen wurde.

Sevilla, 30. November. Rundfunk
Sevilla berichtet: Infolge des noch bis
Samstag andauernden strömenden Regens
sind auch gestern, Sonntag, auf den Ab-
schnitten der Madrider Front keine wesent-
lichen Kampfhandlungen zu verzeichnen ge-
wesen.

Die Einheiten der nationalen Flotte über-
wachten in den letzten Tagen unablässig die
Einfahrten der katalonischen und südspani-
schen Häfen, um die Kriegsmaterialzufuh-
ren der Madrider Regierung zu vereiteln.

Die von der Regierung in Valencia aus-
gegebenen Meldungen über wesentliche Teil-
erfolge der Notizen werden vom Stabe der
nationalen Streitkräfte entschieden dementi-
ert.

London, 30. November. Nach Berich-
ten des »Exchange Telegraph« sind in den
letzten Wochen in Madrid nicht weniger als
32.000 Menschen durch Kampfhandlungen,
größtenteils aber auch durch Hinrichtung un-
tergetötet worden. Das Blatt meldet ferner,
daß der Chef der Madrider Verteidigung,
General Mija, so gut wie keine Autorität
besitze. Alle wichtigen Verfügungen werden
vom Stabe der Kommunisten und der iberi-
schen Anarchistischen Föderation getroffen.

Der Sonderkorrespondent der »Times«
meldet aus Valencia, daß in den letzten Ta-
gen insgesamt 250.000 Zivilpersonen —
meist Frauen, Kinder und Greise — auf dem
Zwangsweg aus Madrid evakuiert worden
sind.

Madrid, 29. November. Die Agence
Havas meldet aus Valencia: Die Regierung
hielt im Belles Aires ihre erste Sit-
zung nach der letzten Rekonstruktion ab. Au-
ßenminister Delgado legte den Stand-
punkt dar, den er auf der kommenden Ta-
gung des Völkerbundes in Genf vertreten
werde.

Paris, 29. November. Die Agence Ha-
vas berichtet: Im »Deuville« behauptet
Madame Tabor, die italienischen Ca-
proni- und Breda-Werke hätten in der zwei-
ten Novemberhälfte über fünfzig schwere
Bomber für Franco geliefert. Ausländische
Kriegsschiffe hätten große Mengen an
Kriegsmaterial zu den Nationalen gebracht.
Die Nationalisten ziehen auch sonst neue
Verstärkungen, insbesondere aus Marokko,
zusammen.

Ausprache Horthy-Schuschnigg.

Brüssel, 30. November. Der ungarische
Reichsverweser Horthy hatte im Laufe
des heutigen Vormittags eine zweistündige
Ausprache mit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg.
Dieser Ausprache wurde auch der
Staatssekretär für Außenwesens Dr. Guido
Schmidt zugezogen. Der Reichsverweser
begab sich sodann in die Kapuzinergruft und
legte dort einen Kranz auf den Sarko-
phag Franz Josefs I., dessen Jüngeladjutant
er seinerzeit war.

Genfer Völkerrundrat.

London, 30. November. Auf Wunsch
des Londoner chilenischen Gesandten Artur
Gardner, der die Funktion eines Präsi-
denten des Genfer Völkerrundrates ausübt,
hat der Generalsekretär des Völkerrundes,
Avenol, an die Ratsmitglieder einen Ein-
berufungsvorschlag gerichtet, der den 7. und
den 14. Dezember als das Datum des Zu-
sammentrittes des Rates bezeichnet. Der
Rat wird sich mit dem Aufruf des Völkerrun-
des durch die Madrider Regierung zu be-
fassen haben. Es ist den Ratsmitgliedern
von Generalsekretär Avenol anheimgestellt
worden, sich entweder für das erste oder das
zweite Datum zu entscheiden.

Börse

Zürich, 30. November. Devisen:
Belgrad 10, Paris 20,27, London 21,315,
New York 435, Mailand 22,925, Berlin
174,90, Wien 76,85, Prag 15,40.

Gedenket der
Antituberkulosen-Liga!

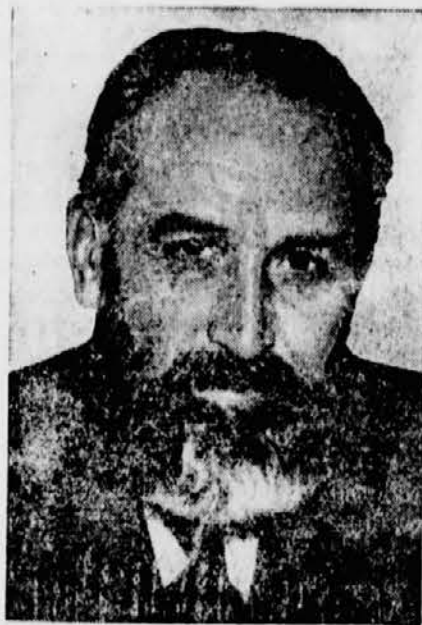
Mussolini besucht Hitler

Der Besuch soll im Jänner oder Februar erfolgen. — Einzelheiten des Besuchsprogramms noch ausstehend.

Rom, 29. November. In diplomatischen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß Mussolini im Jänner bezw. Februar die ungarische Hauptstadt besuchen werde. Es werde aber nicht nur bei diesem Besuche bleiben. Mussolini wird angeblich auch Wien und die österreichische Regierung besuchen und sich dann nach München bzw. Berchtesgaden begeben, um dem deutschen Führer und Reichkanzler Hitler den seinerzeitigen Besuch zu erwidern.

Die Einzelheiten des Besuchsprogramms sind noch nicht ausgearbeitet und werden erst zu einem späteren Zeitpunkt ausgegeben werden.

Der neue französische Innenminister



Zum Nachfolger des vor einigen Tagen durch Selbstmord getöteten französischen Innenministers Salengro wurde vom Präsidenten der Republik der bisherige sozialistische Staatssekretär beim Ministerpräsidenten Blum, Marc Dorigny, ernannt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Meuterei auf Kreta

Der Versuch einiger Offiziere konnte rasch unterdrückt werden. — Alle Meuterer verhaftet.

Paris, 29. November. Die Agence Havas berichtet aus Athen: Auf Kreta ist ein Militäraufstand ausgebrochen. Ein Teil der Offiziere der Garnison erhob sich gegen das bestehende Regime. An der Spitze der Meuterer stand der Artillerieoberst Colobert. Zwischen den Meuterern und den der Regierung treuen Truppen entwickelte sich ein fast fünfständiger Kampf, in den die in der Nähe befindlichen Kriegsschiffe eingriffen. Nach mehrstündigem Kampfe, in dem drei meuternde Offiziere und zahlreiche Soldaten und Zivilisten getötet wurden, mußten die Aufständischen weichen. Alle Meuterer wurden zerniert, gefangen genommen und in Festungshaft gesetzt. Aus Athen wurden mehrere Bataillone Militär nach Kreta entsendet. Es wurde eine strenge Unterjochung eingeleitet.

Der Handelsminister über den „Phönix“

Das provisorische Moratorium bis zum 15. Dezember verlängert

Belgrad, 29. November. (Avala.) Handels- und Industrieminister Dr. Milan Stambanich gab den Vertretern der Presse die nachstehende Erklärung:

„Die Frage der jugoslawischen Direktion der Wiener Versicherungsgesellschaft „Phönix“ ist im Ministerium allseitig geprüft worden, damit eine Lösung gefunden wurde, die die sachlichen Möglichkeiten berücksichtigt und gleichzeitig die Interessen der Versicherten im größtmöglichen Maße sichert. Die Versicherten sind infolge der Schwierigkeiten, in welche die Gesellschaft geraten ist, seit April h. J. in Ungewissheit. Das Problem ist schwer und kompliziert aus zwei Gründen, die bei einer Gelegenheit bereits erwähnt wurden.

In erster Linie sind die Prämienreserven der hiesigen Direktion der „Phönix“ unzureichend zur vollständigen Deckung aller Verpflichtungen der Gesellschaft, in zweiter Linie steht man vor der Tatsache, daß ein großer Teil der Reserven in den sogenannten Fingerringen angelegt ist, die im Moment des Zusammenbruchs der „Phönix“ bei fremden Banken deponiert waren. Unsere Bemühungen, diese Papiere zurückzubekommen, deuten darauf hin, daß wir Erfolg haben werden, doch konnte diese Angelegenheit bis heute noch nicht zur Gänze

erledigt werden. Bei alledem sind noch die technischen Arbeiten zu berücksichtigen, die für die Ausarbeitung des definitiven Planes und der Einzelbedingungen erforderlich sind.

Die projektlierte Verordnung, die in den Hauptlinien bereits zusammengefaßt ist, konnte aus den angeführten Gründen noch nicht erlassen und in Kraft gesetzt werden. Heute erlischt die Gültigkeit des bisherigen Provisoriums, welches aus diesem Grunde noch um weitere 16 Tage verlängert wurde, d. h. bis zum 15. Dezember. In der Zwischenzeit werden alle Arbeiten und Kalkulationen beendet sein.

Grundsätzlich möchte ich betonen, daß wir eine Lösung in dem Sinne versuchen, daß eine besondere Institution unter ständiger Aufsicht des Staates nach den aufzustellenden Bedingungen und Modalitäten alle Geschäfte erfüllt, die die jugoslawische Direktion der „Phönix“ abgeschlossen hat. Unter dessen sollen jedoch keine neuen Geschäfte mehr abgeschlossen werden. So würde diese Institution unter Staatsaufsicht versuchen, alle Rechte der bisherigen bzw. jetzigen Versicherten zu erfüllen, andererseits würden wir allen neuen Regie- und Akquisitionskosten, die durch neue Geschäfte entstehen müssen, aus dem Wege gehen.

Reichsverweser Horthy in Wien

Feierlicher Empfang des ungarischen Staatsoberhauptes

Wien, 29. November. (Avala.) Heute um 10 Uhr vormittags ist der ungarische Reichsverweser mit Gemahlin in Begleitung des Ministerpräsidenten Daranyi und des Außenministers Stanya sowie seiner zivilen und militärischen Suite in Wien eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung eingefunden: Bundespräsident Miksa, Frau Leopoldine Miksa, Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, alle Mitglieder der österreichischen Regierung, der Bürgermeister von Wien und die Spitzen aller Behörden. Die ganze Stadt hatte aus diesem Anlasse festlichen Flaggenschmuck angelegt. In den Straßen der Stadt wurde die österreichisch-ungarische Freundschaft und Bündnistreue lebhaft affirmiert. Vom Bahnhof bis zum Hotel „Imperial“, wo der hohe Gast abgestiegen ist, war ein Spa-

zier der Garnison Wien aufgestellt.

Um 11 Uhr erfolgte am Ballhausplatz der offizielle Besuch des Reichsverwesers. Bundespräsident Miksa erwiderte gleich darauf den Besuch im Hotel „Imperial“. Mittags besuchte Admiral Horthy das Grabmal des unbekannten Soldaten. Der Reichsverweser, bei dessen Eintreffen am Ballhausplatz die ungarische Staatshymne intoniert wurde, schritt die ausgerückte Ehrenkompagnie des Gardebrigades ab und begab sich sodann in die Krypta, wo er einen herrlichen Kranz in den ungarischen Farben niederlegte. Inzwischen spielte die Militärkapelle das Lied vom braven Kameraden. Reichsverweser Horthy legte sodann einen zweiten Kranz auf den Sockel des Denkmals für die Gefallenen der einstigen Kriegsmarine. Mittags gaben Bundespräsident Miksa und Gemahlin zu Ehren der hohen österreichischen Gäste ein Staatsbankett zu dem etwa 40 Staatsmänner und angesehene Persönlichkeiten eingeladen wurden.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen Englands?

Errichtung eines Ernährungsministeriums wie im Weltkriege.

London, 29. November. In den Abendstunden wurde eine amtliche Mitteilung erlassen, in der es heißt, die britische Regierung habe die Schaffung eines besonderen Ernährungsamtes nach dem Vorbild des im Weltkriege errichteten Ernährungsministeriums beschlossen. Das neue Amt würde die gleichen Aufgaben haben. Dieses Amt habe für die Umordnung des Seeverkehrs für den Fall eines bewaffneten Konfliktes zu sorgen. Der Seeverkehr ist in seinen Häfen zu dirigieren, die vom Feinde nicht gefährdet werden können. Das Amt habe ferner für die rechtzeitige Beschaffung von Lebensmittelfreserven zu sorgen, die für den Fall eines Krieges rationell zu verteilen seien. Zum Chef des neuen Amtes, welches in Anlehnung an das Kriegsministerium tätig sein wird, ist der Sekretär des Landwirtschaftsministeriums Frend ernannt worden. In politischen und diplomatischen Kreisen wird diese Maßnahme der englischen Regierung als ein Beweis dafür angesehen, wie ernst die internationale Lage beurteilt wird. Ein ähnlicher Vorschlag ist vor kurzem noch energig abgelehnt worden, doch wurde die Stellungnahme unter dem Eindruck geänderter Verhältnisse offensichtlich gründlich geändert. Der Beschluß der Regierung ist bereits in Kraft getreten.

Großstadtleben zwischen Granaten

In einer Londoner Zeitung berichtet ein Madrider über die Wirkung der Beschussung der spanischen Hauptstadt durch die nationalen Truppen General Francos. Danach hat sich die Bevölkerung schon daran gewöhnt, Granaten, die aus Geschützen abgefeuert werden, und Fliegerbomben nach der Art des bei der Explosion entstehenden Geräusches zu unterscheiden. Als die ersten Einschläge erfolgten, liefen besonders schreckhafte Menschen schleunigst in eine Untergrundbahnstation. Den meisten war die Sache aber so neu, daß sie vor lauter Verwunderung zunächst gar nicht daran dachten, sich irgendwie in Sicherheit zu bringen. Inzwischen hat man herausbekommen, welche Stadtviertel von den Batterien der Franco-Truppen vor allem beschossen werden, und es ist nichts Ungewöhnliches, daß während ringsherum die Einschläge der Granaten zu hören sind, in einer Geschäftsstraße, die explosionsgemäß bisher geschont wurde, die Leute ihre Einkäufe machen, in den Cafés sitzen oder auf dem Wege in ihr Büro sind.

Hennen machen Ueberstunden!

Wenn die Vorschläge der staatlichen Landwirtschaftskommission des amerikanischen Staates Michigan von den Hühnerfarmern angenommen werden, dann wird man dort die Hennen mit einem freundlichen Täuschungsversuch veranlassen, Ueberstunden zu machen. Die Kommission hat nämlich vor-

Das Rathaus von Burgos im Schmutz der Flaggen von Deutschland und Italien



Die Anerkennung der spanischen Nationalregierung durch Deutschland und Italien löste bei der nationalen Bevölkerung von Burgos ungeheuren Jubel aus. Unser Bild zeigt das Rathaus in Burgos, das mit den Fahnen Deutschlands und Italiens geschmückt ist. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Trauerfeier in Barcelona



Bei der Beerdigung des Anarchistenführers Durutti, der in den Kämpfen um Madrid fiel, konnte man diese Gruppe sehen, die den katalanischen Präsidenten Lluís Companys (ganz rechts) Arm in Arm mit dem sowjetrussischen Generalkonsul in Barcelona, Anonow Djelenclo (neben ihm) zeigt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

gechlagen, daß alle Hühnerhälften mit einer automatisch funktionierenden elektrischen Beleuchtung versehen werden sollen, die sich jeweils zwei Stunden vor Tagesanbruch selbst einschaltet. Dadurch würden die Hennen veranlaßt werden, den Kopf zeitiger unter den Flügeln hervorzunehmen und ihr Tagewerk, das im Eierlegen besteht, zu beginnen. Die Kommission gibt zu, daß ihre Anregung mit den Grundgedanken des Roosevelt'schen New Deal insofern in Widerspruch steht, als dort ja gerade eine Verkürzung der Arbeitszeit verlangt wird. Aber sie hofft trotzdem, daß das Ergebnis ihrer Vorschläge nicht ein allgemeiner Hennenstreik sein wird.

Künstler auf Affen.

Ein junger amerikanischer Künstler kam in diesem Jahre auf den neuartigen Gedanken, eine längere Studienreise durch Ausgabe von „Aktien“ zu finanzieren. Er fand auch Abnehmer für seine Aktien. Jetzt hielt er in New York die Landschaftsblätter, die er gemalt hat, aus. Gleichzeitig machte er seinen Aktionären den Vorschlag, die Aktien gegen Übergabe von Bildern an ihn zurückzukaufen. Das gesamte „Aktienkapital“ beträgt 200 Dollar. Er hat im ganzen etwa 40 Aquarelle gemalt, von denen er 20 gegen die Aktien wieder hergeben will. Das macht pro Aquarell 10 Dollar, nicht viel, aber für einen jungen Künstler, der sich erst durchsehen will, immerhin besser wie nichts.

Aus dem Inland

i. „Nur durch Entgegenkommen und Duldsamkeit können wir die Widerheiten für die jugoslawische Staatsidee gewinnen“, sagte Alerbaumminister Staničević in einer am Samstag vor den Banater Schwaben abgehaltenen Versammlung in Aua. Der Minister erklärte wörtlich: „Die Regierung Dr. Stojadinović wünscht eine friedfertige Politik, sie wünscht niemanden in seiner Sprache, Religion oder kulturellen Entwicklung zu hemmen, solange sich diese Betätigung im Rahmen der Gesetzgebung abspielt. So lange ihr Loyalität, aufbauwillig, staatsverhaltend, und das seid ihr, mitarbeitend, so lange könnt ihr auf die Hilfe der Regierung rechnen.“ Zum Schluß erklärte der Minister, er glaube, nur Dr. Stojadinović könne die Verständigung mit den Kroaten herbeiführen.

i. Der Grundstein für das neue imposante Postgebäude in Split ist am 20. d. M. durch Volksminister Dr. A. A. u. d. j. e. r. i. c. im Beisein des Banus Dr. A. A. b. l. a. n. o. v. i. c. des Bürgermeisters J. A. A. A. o. t. i. c. und anderer hoher Persönlichkeiten feierlich abgelesen worden.

i. Journalisten übernehmen ein Wochensblatt. Die Zagreber Sektion der Jugoslawischen Journalistenvereinigung hat das humoristisch-satirische Wochensblatt „Koprive“ in eigener Regie übernommen. Die erste neu redigierte Nummer wird am 4. Dezember erscheinen.

i. Die Zagreber Brennstoffhändler haben am Sonntag, den 20. d. M. einen eigenen Verein gegründet, dessen Leitung zu einem späteren Zeitpunkt bestimmt werden wird.

i. Beograd erhält einen Wollenträger. Der Bauplatz auf dem das Restaurant „Mbanija“ gestanden hat, ist um 8 Millionen Dinar veräußert worden. Die Hypothekendarlehen des Kaufmännischen Fonds will auf dem genannten Grundstück einen Wollenträger errichten. Der Gebäudemeter des Bauplatzes kostet 14.550 Dinar.

i. Übertragung einer wunderbaren Madonna. In Beograd wurde eine wunderbare Madonna-Mone (Gnadenbild) in die Gottschäferin-Kirche übertragen. Die Prozession leitete der serbisch-orthodoxe Patriarch Varnava.

i. Beograder Volksschule wegen Brennstoffmangels gesperrt. In mehreren Volksschulen der Beograder Stadtperipherie wurde der Unterricht wegen Mangels an Brennstoff bis auf weiteres eingestellt. Bürgermeister A. I. i. c. hat Maßnahmen getroffen, daß diesem Mangelstand so bald wie möglich gesteuert werde.

i. Furchtbares Liebesdrama. In Zagreb hat der 33jährige Postbeamte Alois K. o. s. l. u. d. e. r. der früherer Fliegeroffizier war, seine Kollegin Maria S. e. i. s. o. v. i. c. eine auffallend hübsche, geschiedene Frau, auf einem Spaziergang durch einen Revol-

verhuß getötet und sich dann selbst erschossen. Koluder war ein geschiedener Mann und Vater von zwei Kindern. Die erschossene S. e. i. s. o. v. i. c. die er ungemein liebte, konnte seine Liebe nicht erwidern und versuchte die lose Kameradschaft, die sie mit ihm verband, ganz zu trennen, da er immer zudringlicher wurde und ihr Eheversprechen haben wollte. Sie dürfte ihm jedoch am kritischen Tage eine endgültige abschlägige Antwort gegeben haben, was ihn zur Verzweiflungstat zwang.

Aus Ljubljana

Iu. Aus dem Landwirtschaftsamt. Der Landwirtschaftsinspektor der Banatsverwaltung Franz T. r. a. m. p. u. z. wurde in den Ruhestand versetzt.

Iu. Diplomiert wurden an der technischen Fakultät der Universität in Ljubljana die Hörer T. u. r. n. s. e. l., Gorazd B. e. r. c. e., Johann S. t. e. l. j. und Marian F. e. r. j. a. n. und verließen die Anstalt als Bauingenieure.

Iu. Eine neue Infektionsabteilung. Im Zuge des Ausbaues des staatlichen Krankenhauses in Ljubljana wurde jetzt wieder ein Schritt weiter gemacht. Durch die Erweiterung der Anstalt für Geisteskrankheiten in Studenec siedelt die Abteilung im ehemaligen Arbeitshaus, das in den letzten Jahren zu Spitalszwecken entsprechend umgebaut worden war, nach Studenec über. Dadurch wird es möglich sein, einen Teil der Infektionsabteilung in diesem Gebäude unterzubringen. Die neuen Räume der Infektionsabteilung werden einen Belegraum von 80 Betten umfassen.

Iu. Kirchenweihe. Die neuerbaute Kirche im Kohlenrevier Grašnik wurde Sonntag vom Fürstbischof von Maribor Dr. T. o. m. a. z. i. c. in Anwesenheit zahlreicher Festgäste u. einer großen Menschenmenge feierlich eingeweiht. Dem Festakt wohnte auch Banus Dr. A. t. i. a. c. e. n. bei.

Iu. Tödlicher Unfall beim Lokomotivschleppen. In Poljskino glitt Samstag beim Schleppen der Maschine der 28jährige Lokomotiv-

Eine Million Jahre alte menschliche Schädel

Auffeuernde Kunde aus der Zeit des Pekinesen-Menschen

Wie „Daily Telegraph“ berichtet, hat der deutsche Archäologe Professor W. e. d. e. n. r. e. i. c. h. in Tschuntut in Zentralchina in kurzen Zeiteinschnitten 4 menschliche Schädel gefunden, die etwa eine Million Jahre alt sein dürften und aus der Zeit des sogenannten Pekinesen-Menschen stammen. Diese Funde sind also bei weitem älterer Herkunft als der Javanische Affenmensch und der Neandertalmensch. Zwei Schädel stammen von Erwachsenen, zwei von jugendlichen Personen. Man nimmt an, daß

es sich um die Begräbnisstätte einer Familie handelt. Der Fund gilt als sehr wichtig, da es sich um die ältesten Schädel von erwachsenen Menschen handeln dürfte. Die Schädel der Erwachsenen dürften eine Gehirnhaut von 1100 Kubikzentimetern umfassen, also mehr, als die Schädel der heute lebenden Wilden. Aus den bei den Ausgrabungen gemachten Funden läßt sich annehmen, daß es sich um intelligente Jäger handelt, denen auch die Kunst des Feuer-machens schon bekannt war.

So'gt er seinem Bruder im Tode?

Eine Verzweiflungsoperation im New Yorker Krankenhaus

In einem New Yorker Krankenhaus starb dieser Tage, wie bereits berichtet, Lucio G. o. d. i. n. o., einer der siamesischen Zwillinge von den Philippinen. Im letzten Augenblick wurde sein Zwillingbruder durch eine Operation von ihm getrennt.

Es ist bisher nur sehr selten möglich gewesen, sogenannte siamesische Zwillinge durch Operation von einander zu trennen. Ein einziger Fall dieser Art, der erfolgreich ausging, ereignete sich im Jahre 1913 in Paris. Damals handelte es sich um weibliche Zwillinge. Wenn die Angehörigen nicht trügen, ist es jedoch jetzt einem amerikanischen Chirurgen gelungen, durch Operation die beiden siamesischen Zwillinge G. o. d. i. n. o. von den Philippinen zu trennen. Diese Operation war freilich ein richtiges chirurgisches Verzweiflungskunststück. Denn der eine der Zwillinge, Lucio G. o. d. i. n. o., war bereits gestorben, als der Eingriff vorgenommen wurde.

Trotzdem hofft man den überlebenden Zwillingbruder, wenn nicht Komplikationen eintreten, am Leben erhalten zu können.

Die beiden Zwillinge wurden am 16. November in das New Yorker Krankenhaus eingeliefert. Lucio litt damals bereits hochgradig an Lungenschwindsucht. Simplicio, sein Bruder, der jetzt gerettet werden konnte, war dagegen von allen Krankheitssymptomen frei. Er lebte im Krankenhaus sozusagen als Gast, da er ja wohl oder übel seinen Bruder begleiten mußte.

Die beiden Philippinos Lucio und Simplicio waren seit ihrer Geburt durch Verwachsungen am unteren Ende des Rückgrates miteinander verbunden. Die Verwachsungen waren so eingetreten, daß ihre Gesichtern nach entgegengesetzter Richtung standen. Wenn der eine vorwärts lief, mußte der andere rückwärts laufen. Der Hauptstrom des Blutkreislaufes zirkulierte durch beide Körper. Trotzdem war ihr Säfteumlauf so

Ohne Plage für Dich - ohne Gefahr für Deine Wäsche!



Jede Gewaltanwendung beim Waschen gefährdet das Gewebe. Wasch darum schonend mit Radion. Es tut der Wäsche so gut und spart Dir die Plage.

Radion ist ja nicht irgendein beliebiges Waschmittel, sondern bedeutet vollkommene und dabei überaus einfache Wäschepflege:

1. Lösen Sie Radion auf.
2. Kochen Sie die Wäsche mindestens 15 Minuten in Radion-Lösung
3. Spülen Sie die Wäsche erst warm, dann kalt. Dann bleibt sie lange wie neu und wird stets blütenweiss.

Schicht RADION

DIE VOLLKOMMENE WASCHEPFLEGE

selbständig, daß z. B. die Tuberkulose nur den einen von ihnen ergriff. Beide Brüder waren verheiratet. Ihre Frauen besuchten sie oft im Krankenhaus. Lucio war bis kurz vor seinem Tode durchaus zuverlässig. Er glaubte fest an seine Genesung. Simplicio spielte noch wenige Stunden, bevor sein Bruder starb mit ihm Patience.

Als das Ende von Lucio herannahte, wurden von den Ärzten alle Vorbereitungen zur sofortigen Operation getroffen. Sobald bei Lucio der Tod eingetreten war, wurden die Zwillinge in den Operationsraum transportiert, wo der leitende Chirurg des Krankenhauses mit vier Assistenten bereits bereit stand. Die Operation dauerte insgesamt 45 Minuten. Simplicios Befinden war nach dem Erwachen aus der Narkose so günstig, daß der behandelnde Arzt feste Hoffnungen für sein Weiterleben aussprach. Während Simplicio im Krankenhaus seiner Genesung entgegenblickte, wurde die Leiche des von ihm getrennten Bruders unter großer Beteiligung beigelegt.

Natürliches Mittel gegen Fettleiblichkeit

Ist das berühmte Mineralwasser „Donat“, Rogaska Slatina.

Befragen Sie Ihren Arzt!

Reg. S. Nr. 330/36

Der Himmel im Dezember

Der sichte Tag senkt sich auf den tiefsten Punkt seiner Dauer, und die Nacht nimmt zwei Drittel des vollen Tages ein. Am 1. Dezember geht die Sonne um 7 Uhr 47 Min., am 10. Punkt 8 Uhr, am 31. Dezember 8 Uhr 11 Min. auf. Die Untergangszeiten unseres Tagessterns sind: am 1. Dezember 15 Uhr 50 Min., am 10. Dezember 15 Uhr 46 Min. und Ende Dezember 15 Uhr 55 Min. Die Sonne geht also am 31. Dezember 24 Minuten später auf und 5 Minuten später unter als zu Beginn des Monats. Am 22. Dezember tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks, hat am Mittag den größten Abstand vom Scheitelpunkt und bringt den kürzesten Tag hervor, das heißt, es beginnt der Winter. — Was den Mond betrifft, so zeigt sich am 5. Dezember das letzte Viertel, am 14. Neumond, am 21. das erste Viertel und am 28. Vollmond. Bei klarem Himmel gibt es ab Weihnachten schöne Mondnächte. — Von unseren Planeten ist zu sagen: der Merkur wird erst in der zweiten Monatshälfte am Abendhimmel sichtbar. Am 29. Dezember erreicht er die größte östliche Elongation von der Sonne. Am 31. geht er reichlich 1 ein halb Stunden

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Heute, Montag zum letzten Mal der gewaltige sowjetrussische Standardfilm „Zigeuner“. — Dienstag Erstaufführung des bezaubernden Marlene-Dietrich-Filmes „Schmacht“. — In Vorbereitung Willy Fritsch, Lilian Harvey und Paul Kemp in „Glücksfinder“.

Union-Tonkino. Wegen des Riesenerfolges und außergewöhnlichen Interesses wird der Weltkrieger „Der Kaiser von Kalifornien“ mit Luis Trenker bis einschließlich Mittwoch, den 2. Dezember prolongiert. Dieser Film bedeutet für jeden wirklich ein Erlebnis und sollte ihn niemand verpassen — Als Donnerstag der fabelhaft schönste Gefangenen- und Liebesfilm „Mädchen in Weiß“ (Die Petersburger Nachtigall). Eine recht hübsche Handlung, große Ausstattung und herrlicher Gesang. In der Hauptrolle die jüngste Kamerafängerin der Welt Maria Cebotari, Svetlana Petrovna, Hilde v. Stolz und Georg Alexander. Der Film spielt in der Vorkriegszeit des zaristischen Russland.

nach ihr unter. Man findet ihn an diesem Tage 16 Uhr 50 Min. im Südwesten etwa 2 Grad hoch auf einem durch den Himmelspol und den Stern Altair gelegten Bogen. Die Venus glänzt als Abendstern und geht am 1. Dezember 2 Stunden 40 Minuten, am 31. 3 Stunden 50 Minuten nach der Sonne unter. — Der Mars steht am Morgenhimmel im Sternbild der Jungfrau. Am 1. Dezember geht er 5 ein halb Stunden vor der Sonne auf. Sein Aufgang verschiebt sich bis zum 31. um weitere 50 Minuten. — Der Jupiter ist nur bis zum 3. am Abendhimmel für wenige Minuten sichtbar. Er nähert sich der Sonne immer mehr und steht am 27. in Konjunktion zu ihr. — Und der Saturn steht im Sternbild Wassermann und ist in der ersten Nachthälfte im Südwesten bis Westen zu beobachten.

Aus Plut

p. Am 1. Dezember findet nach dem Festgottesdienst in der Mariä eine Festigung des Soloklubs mit anschließender Mitglieberangelegenheit statt. Um 15 Uhr folgt eine große Soloklubsitzung im Stadttheater und am Abend veranstalten die Offiziere der hiesigen Garnison einen Festabend.

p. Dr. Bela Stuhel — vierzig Jahre Arzt in Plut. In diesen Tagen sind es gerade 40 Jahre, seitdem der allseits geschätzte Arzt Herr Dr. Bela Stuhel in Plut seine Praxis eröffnet hat. Dr. Stuhel, der 1870 in Gasse geboren wurde, wirkte einige Zeit als Operateur an der Kinderklinik sowie am Frauenklinikum in Graz. Während des Krieges war Dr. Stuhel Chefarzt des Reservelazarets in Plut. Auch sonst trat der Jubilar wiederholt hervor. Eine Zeitlang war er Mitglied des Stadtrates. Große Verdienste erwarb er sich um die Organisation der Antituberkulosekämpfe in Plut. Aber nicht nur als Arzt, sondern auch als Privatmann erfreut sich Dr. Stuhel allgemeiner Verehrung. Besonders schätzte man ihn als ausgezeichneten Sänger der „Glasbena Matice“, deren Obmann er auch war. Zum nächsten Arbeitsjubiläum auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Im Tonkino wird Mittwoch und Donnerstag der Norma-Shearer-Film „Miß Barre!“ vorgeführt.

h. **Wespennester.** Man schneidet den wie für Buchstaben berechneten, ausgehenden, fleinsingerdich aufgerollten Vermeit in vier edige Flecken, bestreicht die mit der Fülle, rollt sie zusammen, bestreicht sie von allen Seiten mit Butter, rollt die kleinen Rollen nebeneinander in eine mit Butter ausgestrichene Kasserolle. Man läßt die Wespennester nochmals, an warmen Ort gestellt, ein wenig aufgehen, bädt sie dann bei Mittelschmelze zu goldbrauner Farbe. Ausgestürzt, werden sie auseinander gelöst und mit Zucker bestreut. — Fülle für Vermeit von circa 40 Defagramm Mehl: 8 Defagramm Butter werden mit 8 Defagramm Zimtzucker, 5 Defagramm geriebenen Haselnüssen, 10 Defagramm geriebenen, aufgeschochten, abgetrockneten, gehackten Rosinen und Weinbeerle (je 5 Defagramm) vermengt, als Fülle verwendet.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 30. November

Nachfeuer an der Peripherie

Ein Wirtschaftsobjekt in der Koroška cesta niedergebrannt / 80.000 Dinar Brandschaden

Benige Minuten nach 22 Uhr brach in der vergangenen Nacht am äußersten Ende der Koroška cesta ein Brand aus, der das Wirtschaftsobjekt am Realitätenbesitz des Werkführers der Staatsbahnwerkstätten Josef A. I. einschloß. Das Feuer bemerkte als erster der Schlosser Franz M. a. t. e. l. a., der unverzüglich die Hausbewohner sowie die Feuerwehr und Polizei verständigte. Die städtische Wehr kam sofort herbeigeeilt und griff wader ein. Kurz darauf waren auch die Feuerwehren von St. Andrej und Bokreže zur Stelle, sodaß es mit vereinigten Kräften gelang, ein weiteres Ausbreiten

des entzündeten Elementes zu verhindern. Als keine weitere Gefahr mehr vorhanden war, rückten die Wehren nach Mitternacht wieder ein. Das Feuer richtete einen Schaden von nahezu 80.000 Dinar an. Dem Brand fielen außer dem ganzen Heubestand auch fünf Schweine zum Opfer. Der Eigentümer weilt zur Zeit des Feuerausbruches in Studenci und mußte vom anderen Drauf her zusehen, wie sein Hab und Gut von den Flammen vernichtet wurde. Man vermutet einen Racheakt, weshalb die Polizei eine Untersuchung einleitete.

findungslebens, die ungeahnte Ueberbrückung und Vergegenwärtigung von Zeit und Raum durch eine wertvolle Symbolisierung in realer Wirklichkeit, die planvolle Publizität seiner Wirkung in der Welt, der Vergesellschaftung edelster Seelenregungen, die dem Volksempfinden nahegebracht werden können und die wertvolle Vermittlung einer unübersehbaren Kultur. — A l e g a n d e r R o p r i c.

Die Fürsorge für rekonvaleszente Arbeiter

hielt Sonntag vormittags in den Räumen der Arbeiterkammer ihre von uns bereits angekündigte Zusammenkunft ab, welche von den Vertrauensmännern und Vertretern der industriellen Arbeiterkassen sehr gut besucht war. Die Zusammenkunft eröffnete der Obmann des Kuratoriums der Fürsorge Stupičina-angeordneter Herr Dr. J. a. n. e. i. c., der nach warmen Begrüßungsworten an die Erschienenen den Zweck und die Bedeutung der Fürsorge erklärte.

Aus der Rede des Obmannes entnehmen wir kurz folgende Einzelheiten: Die Fürsorge für rekonvaleszente Arbeiter wurde im Jahre 1933 auf Initiative der Herren Dr. J. a. n. e. i. c. und Krankenkassenverwalter S. e. n. o. v. e. c. von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gegründet und ist dem Kreisamt für Arbeiterversicherung angeschlossen. Der Zweck der Fürsorge ist, jene kranken Arbeiter, die nach 20wöchiger Krankheit vom Arbeiterversicherungsgesetz ausgenommen wurden und sich deshalb — da noch immer krank oder rekonvaleszent — in bitterster Not befinden, durch weiteren Bezug von Unterstüßungen zu helfen. Die Grundpfeiler der heutigen Fürsorge sind die Textilfabriken S. u. t. t. e. r. und D. o. t. o. r. i. n. d. r. u. g. Die Unterstüßungen bestehen in den meisten Fällen in Lebensmittel, Brennmaterial und Bezahlung der Wohnungsmiete. Bei Kranken- und Rekonvaleszenten mit Familie auch in finanzieller Beihilfe im Betrage von 150 bis 300 Dinar monatlich, je nach der Bedürftigkeit der zu Unterstüßenden. Da die Fürsorge dem Arbeiterversicherungsamt angeschlossen ist, treten die ausgenommenen Arbeiter automatisch in den Bezug der Unterstüßungen. Der Beitrag für Arbeiter beträgt monatlich 50 Para, welcher Beitrag mit den Krankenkassenbeiträgen eingezogen wird. In jenen Betrieben, in welchen die Arbeiter den Beitrag entrichten, zahlen auch die Arbeitgeber in den Fond je 1 Dinar für jeden bei ihnen beschäftigten Arbeiter monatlich.

Nach dem Bericht des Obmannes ergreif Krankenkassenverwalter Herr S. e. n. o. v. e. c. das Wort und erklärte, daß die Fürsorge im Laufe ihres Bestehens bis jetzt 75 Personen unterstüßte, u. zw. 15 Personen durch 1 Monat, 12 durch 2, 9 durch 3, 4 durch 4, 7 durch 5, 2 durch 6, 4 durch 7, 1 durch 8, 5 durch 9, 1 durch 11, 2 durch 12, 2 durch 13, 1 durch 15, 2 durch 16, 1 durch 18, 2 durch 19, 1 durch 22, 2 durch 23, 1 durch 27 und 1 durch 35 Monate. Außerdem wurden 504 Anwesenheiten auf Lebensmittel, Brennmaterial, Medikamente, Kleidungsstücke und Miete ausgegeben. Von den 75 Unterstüßten befinden sich noch immer im Unterstüßungsbezug 17 Personen, 14 sind gestorben, 44 sind als geheilt wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Einige haben auf Ansuchen der Fürsorge den Beruf gewechselt oder sind aufs Land gezogen. Für Unterstüßungen wurden bisher 61.386,72 Dinar aufgewendet.

Da die Zahl der Unterstüßungsbedürftigen immerfort wächst, werden an die Fürsorge auch immer größere Anforderungen gestellt. Da aber von den beiläufig 10.000 industriellen und 4—5000 gewerblichen Arbeitern kaum ein Fünftel in den Fürsorgefond einbezahlt, ersuchte Herr S. e. n. o. v. e. c. die aus 34 Unternehmungen erschienenen Vertreter der Arbeiter, dahin zu wirken, daß auch ihre Betriebe der Fürsorge beitreten und so durch Selbsthilfe und eintätige Zusammenarbeit eine befriedigende Lösung dieser brennenden sozialen Frage zu

Dinaraktion für den Denkmalfond

Anlässlich der morgen stattfindenden feierlichen Eröffnung der neuen Magdalenenkirche, gelangen besondere Zettel zu 1 Dinar zum Verkauf. Der Erlös dieser Sammelaktion wird dem Fond zur Errichtung eines Denkmals für weiland König Alexander in Maribor zufließen. Den Verkauf der Blöcke werden die Pfadfinder vornehmen. Das Publikum wird erlucht, durch Ankauf der Zettel den Denkmalfond zu stärken, damit die eingezeichnete Aktion möglichst bald der Verwirklichung zugeführt werden kann.

Dem Gastod entronnen

Chausseur in der Führerkabine eines mit Kohlendioxid betriebenen Lastautos bewußtlos aufgefunden.

Als Sonntag frühmorgens der Kraftfahrunternehmer N. S. u. s. e. c. in seine unterhalb der Strakenkloppung Montebello in der Nähe der Mariborer Insel gelegenen Garage kam, fand er in der Führerkabine seines Lastwagens den 24-jährigen Chausseur Stefan S. a. n. z. i. in tiefer Bewußtlosigkeit vor, während den Raum ein beiderseits Gasnebel erfüllte. Erster versuchte zunächst den Mann zum Bewußtsein zu bringen und überführte ihn sofort ins Krankenhaus. Nur mit Hilfe von Injektionen gelang es den Ärzten, ganz wieder zum Leben zu erwecken. Der Chausseur, der in der Nacht eine Fahrt unternommen hatte, hatte sich nachdem er den Generator in Betrieb gesetzt hatte, gleich in der Kabine niedergelassen, um einige Stunden im Warmen zu schlafen. Durch das austretende Kohlendioxid erlitt er hierbei ein schweres Gasvergiftung, erst nur dem zufälligen Erscheinen seines Arbeitgebers hat er es zu verdanken, daß er dem Tode entrannt.

Der Film als Kunstwerk

Zum Vortrag des Univ. Prof. Dr. V. Maraković an der Volkshochschule.

Einen wertvollen Aufschluß über den künstlerischen Wert des Films und seiner zeitgemäßen Gestaltung verdankt die Hörerschaft der Volkshochschule einem äußerst belehrenden Vortrag des Zagreber Gelehrten Univ. Prof. Dr. V. M. a. r. a. k. o. v. i. c.

Eingangs verwies der Vortragende auf den vermeintlichen Weltreit des Kinos mit dem Theater, ja mit dem gesamten Kunstschaffen in der Literatur um das Kunstgut. Doch dieser Weltreit würde in den natürlichen Bahnen eines sinnvollen Bemerkes um die Gestaltungsmöglichkeit dramatischer Stoffe und um die Kunst der Deutlichkeit gewiesen werden, wenn es uns nicht an einer streng sachlichen, vor allem aber sachgerechten Kritik ermangeln würde. Die vornehmste Aufgabe dieser Kritik wäre nicht nur die Stellungnahme zum Wert der aufgeführten Filmproduktion, sondern vielmehr die Wertbestimmung der aufzunehmenden Sätze in der Einwirkung auf das des Produzenten, in der Erzählung

des Publikums und in der Mitbestimmung der flüchtigen Literatur. Im verflochtenen Jahre feierte die technische Welt das vierzigjährige Jubiläum der epochalen Erfindung der Brüder L. u. m. i. e. r., die es zuwege brachten, Zeit und Raum bildhaft zur sichtbaren Gegenwart zu überbrücken. Ueber folgende moderne technische Möglichkeiten verfügt der zeitgemäße Film: Der Uebergang (Fondu) ermöglicht das optisch unmerklich Hinüberfließen einer Augenblickssituation in die andere, das Kontinuum des lebendigen Geschehens ermöglicht. Das bildhafte Verfließen der Konturen (flou) ermöglicht die lebensvolle Wahrnehmung des räumlich gegebenen Gegenstandes auf der Leinwand und dann seine schat enstliche Projektion als Hintergrund eines geschehen (Henri Baur in „Zauberhafte Augen“). Die Umgestaltung (Deformation) vermag den Aufnahmeort beliebig in die Tiefe oder Höhe, Nähe oder Ferne zu verändern und gelangt dadurch zur außerordentlichen Wirkungsstärke gefühlswahrender Szenen, z. B. die Höhe und die Tiefe des Innenraumes im Film „Mädchen in Uniform“. Das Panorama (panoramique) erschöpft die Einbildungskraft der Landschaft auf unsere Gefühle durch die Verkleinerung der Landschaftsbilder in die Ferne, in die Unendlichkeit; was in der Schlittensfahrt in Schnitzers „Liebeslei“ außerordentlich wirkungsvoll gezeigt wurde. Die Zeitlupe (Tour de manivelle) reduziert ein organisches Zeitgeschehen (Blühen, Reisen) auf die Entwicklung einer augenblicklichen Begebenheit. Die Verzögerungs- und Verlangsamung (Zeitlupe) reduziert ein Augenblicksgeschehen in langsam fließende Folgebilder (den Turmspringer, Hirschenläufer). Der gezeichnete Film ermöglicht eine ganz unerhoffte Darstellungsmöglichkeit symbolischer Darstellungsformen (Mikro-Monopole, S. u. t. t. e. r. u. n. g., Märchen darstellungen usw.). Die Großaufnahme wirkt durch ungeheure Gefühlsvertiefung (Weinen, Lachen, durch Tränen), indem sie den Dargestellten in seinem Gefühlsausdruck dem Auge unmittelbar in jeder Regung darbietet. Dem modernen Film ist es gelungen, durch photographische Ausdrucksmittel jede Seelenregung ungeheuer zu vertiefen, die Gefühlsregungen zu durchdringender Wirkung zu bringen. Die Bilder realer Wirklichkeit scheinen sich dem Film zu entziehen. Der biographische Film (z. B. Pasteur in einer Meisterwiedergabe) ermöglichte durch die ungeheure Verfeinerung der angeführten Ausdruckstechnik die Wiedergabe jubelnder Seelenwandlungen. Der Klang- und Sprechfilm bedeutete im künstlerischen Sinne keinen nennenswerten Fortschritt. Insbesondere unterliegt der synchronisierte Sprechfilm einer äußerst zweifelhaften Bewertung.

Nicht im Technischen liegt die Zukunft des Filmes, sondern in der Verfeinerung seiner Ausdrucksmittel. Der Vortragende schloß seinen inhaltreichen und mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Hinweis auf die Tatsache, daß der Wert des Filmes sich vom übrigen Kunstschaffen außerordentlich unterscheidet im Vorteil der technischen Ausdrucksmöglichkeiten des Emp

ermöglichen. Denn wohin soll sich der frange oder reformable Arbeiter wenden, wenn ihm gegenüber die gesetzlichen Verpflichtungen des Arbeiterversicherungsamtes erschöpft sind, er aber noch immer arbeitsunfähig und mit seiner Familie der bittersten Not ausgeliefert ist?

Die Verammelten beschloßen hierauf einstimmig, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß alle Betriebe der Fürsorge stellen beitreten und mit dem minimalen Beitrag von 50 Para monatlich es ermöglichen, diese äußerst wohlthätige Institution weiter auszubauen und in die Lage zu versetzen, allen an sie gestellten Anforderungen gerecht werden zu können und womöglich auch die Unterstützungen zu erhöhen.

Nachdem Herr Stenovec noch im Namen der Arbeiter und im Namen des Arbeiterversicherungsamtes dem Obmann des Auditoriums Herrn Dr. J a n e i für sein aufopferndes Wirken für die kranken Arbeiter in warmen Worten gedankt hatte, wurde die Zusammenkunft geschlossen.

m. Todesfälle. Heute frühmorgens ist die Kaufmannswitwe Frau Antonie S t o j e c im Alter von 60 Jahren gestorben. Ferner verschied, 84jährig, die Private Frau Agnes D e s m a n. R. i. p!

m. Evangelisches. Dienstag, den 1. Dezember um 10 Uhr vormittags wird anlässlich des Staatsfeiertages ein Festgottesdienst stattfinden, dem auch die Schulkinder beizuwohnen hat.

m. Sokolabademie. Aus Anlaß des Staatsfeiertages veranstaltet der Sokolverein Maribor-Matica heute, Montag um 20 Uhr und morgen, Dienstag um 15 Uhr im Theater Mademien, wobei auch die Militärkapelle und der Gesangsverein „Zabran“ mitwirken. Großes Interesse herrscht für die Turnvorführungen der Olympia-Kämpfer S t u f e j und P r i m o z i c. — Dienstag vormittags um 9 Uhr halten die vereinigten Sokolvereine im Narodni dom ihre traditionelle Feier ab.

m. Festgottesdienste am Staatsfeiertag. Morgen, Dienstag, den 1. Dezember wird aus Anlaß des Staatsfeiertages um 10 Uhr in der Domkirche ein Festgottesdienst geleitet werden, dem auch die Spitzen der Behörden, Vertreter der Korporationen, Vereine usw. beizuwohnen werden. Gleichzeitig werden auch in der evangelischen Kirche, in der orthodoxen Kapelle in der Alexander-Kaserne in Melsje und in der altkatholischen Kapelle im Narodni dom Festgottesdienste stattfinden. Nach den Gottesdiensten werden im Saale der Bezirkshauptmannschaft die Glückwünsche der offiziellen Persönlichkeiten entgegengenommen, wozu ein Gratulationsbuch aufgelegt wird.

m. Zum Fackelzug, der heute, Montag, am Vorabend des Staatsfeiertages, um 19 Uhr seinen Anfang nimmt, versammeln sich die Vereine und Korporationen rechtzeitig vor dem Gebäude der Bezirkshauptmannschaft. Der Fackelzug bewegt sich durch die Malskova, Aleksandrova, Slovenska und Gostolova ulica zum Hauptplatz.

m. Apotheker Brul gestorben. Nach längerer Krankheit ist am Samstag der bekannte Maribor-Apotheker und frühere Eigentümer der Stadtapothek Herr Friedrich B r u l im Alter von 79 Jahren gestorben. Der Verbliebene, der aus Böhmen stammt, war eine bekannte Maribor-Persönlichkeit und erfreute sich allgemeiner Verehrung. Friede seiner Asche!

m. Aus dem Männergesangsverein. Heute, Montag, den 30. d. um halb 9 Uhr abends Männer- und Frauenchor-Probe. Erscheinen Pflicht!

m. Aus dem Bezirksstrafenausschuß. Der zur Dienstleistung beim Bezirksstrafenausschuß in Maribor zugeteilte Ingenieur August J u g wurde zur technischen Sektion der Bezirkshauptmannschaft Maribor versetzt. Sein Nachfolger ist der dem Straßenausschuß in Celje zugeteilte Ingenieur Adolf S o b e r l.

m. Aus dem Veterinärdienst. Der Veterinärarzt Dr. Josef S e r b e c wurde von Narodna Dr. Grenzveternäramt in Murska Sobota versetzt; sein Nachfolger ist der Veterinärarzt Josef S a m e c, der bisher in Murska Sobota tätig war.

m. Warme Nahrung für Notleidende. Der Charitative Verband in Maribor teilt mit, daß er ab Dienstag, den 1. d. in seiner Küche für Notleidende wieder mit warmen Mahlzeiten betriebl. wird. Im vergangenen

Die neue Schule in der Magdalenenvorstadt



Zur feierlichen Eröffnung am 1. Dezember.

Wie bereits berichtet, wird Dienstag, den 1. Dezember um 11 Uhr der neue Monumen- talbau der Anaben-Bürgerchule und der Mädchen-Volksschule 2 in der Magdalenen- vorstadt feierlich eröffnet. Die Pläne wur- den von den städtischen Ingenieuren Ing. Arch. C e r u j g o j und Ing. Arch. B i t e n o v i c entworfen.

Winter entfaltete der Verband eine rege Tätigkeit und linderte tatkräftig das schwere Los der Arbeitslosen. Die Verbandsleitung wird ersucht, die Organe des Verbandes, wenn sie um Unterstützung vorprechen, nicht mit leeren Händen von dannen ziehen zu lassen.

m. Die nächste Nummer der „Maribor- Zeitung“ erscheint wegen des morgigen Staatsfeiertages erst Mittwoch zur üblichen Stunde.

m. Von der Transmision erfaßt. In Ribnica a. B. wurde der 49jährige Säger R. J a n u s i l während der Arbeit vom Transmissionsriemen erfaßt und mitgerissen. Der Mann erlitt hierbei schwere Quetschungen am rechten Arm. Er wurde ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

Iu. Für die Simultanpartie des Schachmeisters Birc in Ljubljana, die Freitag abends im Hotel „Metropol“ abgehalten wurde, herrschte großes Interesse. Der Meister traten 38 hervorragende Vertreter der Schach- gilde von Ljubljana gegenüber. Basja Birc errang nach siebenstündigem Kampf 23 Siege und 8 Remis, während er gegen 7 Be- gegner unterlag.

m. Paula Udovc verabschiedet sich. Die populäre Operettenlängerin Krl. Paula U d o v c i, die gegenwärtig am Dni- theater angehört, wird sich am Donner- stag vom hiesigen Theaterpublikum verabschieden. Die Künstlerin hat als Abschieds- vorstellung die jugträftige Operette „Ball im Savon“ gewählt.

m. Das Gemeindeamt von Pobrezje fordert die Hausbesitzer auf, morgen am Staatsfeiertag, den 1. Dezember die Gebäu- de zu beslaggen.

m. Domenico Scarlatti, der Neffe des im 17. und 18. Jahrhundert berühmten italia- nischen Opernkomponisten Messandro Scar- latti und Zeitgenosse Joh. Seb. Bachs, hat als einer der ersten Klaviersonaten in einem leichteren, ausgeprägten Klaviersonaten Stil ge- schrieben. Zwei dieser kleinen Sonaten „Pas- torale“ und „Capriccio“ stellt Dr. Roman R i a s i n c an die Spitze seines Konzertes, das am D o n n e r s t a g, den 3. d. um 20.15 Uhr im Burg-Tonkino stattfindet.

m. Im Wettkampf um die Schachmeister- schaft im Slowenien trafen Samstag und Sonntag im Cafe „Zabran“ zweimal die Vertreter des Mariborer Schachklubs und der Vereinigung der nationalen Eisenbah- nerschaft aufeinander. Im ersten Match sie- gte der Schachklub mit 5½ : 2½, während tags darauf die Eisenbahner mit 5:3 die Oberhand behielten.

Iu. Wahlen zur Gewerbetammer. Sonntag wurden in sieben Wahlkreisen die Wahlen zur Gewerbetammer der Handelskammer durchgeführt, und zwar in jenen Bezirken, in denen mehrere Kandidatenlisten einge- bracht wurden. Von den 7067 Wahlberechtig- ten Gewerbetreibenden wurden 3608 Stim- men abgegeben, während 126 Stimmen un-

gültig waren. Zu Kammerwahlen wurden ge- wählt: in Ljubljana Josiah D g r i n und Friedrich U r b a s, in den Bezirken Ra- dovjska—stafia Loka Andreas C u f a r, Kamnik—Lilija Sebastian B e l e j a n, Logatec—Kodolje Josef R e b e l, Novo mesto—Gnomelj Alois M i d o r f e r, Brezice Heinrich R i e b u r a n, Dolnja Lendava Stefan U t r o b. — In den übrigen Sektionen wurden bekanntlich Kompro- mittierten eingebracht, weshalb die Wahlen entfielen und die vorgeschlagenen Kandida- ten gleich als gewählt angesehen wurden.

m. Schülerfeier am Staatsfeiertag. An- läßlich des Staatsfeiertages findet morgen, Dienstag, den 1. Dezember in der Propstei- kirche in Ptuj eine Festmesse statt, bei der die Schülerchöre mitwirken werden. Nach dem Gottesdienst wird im Saale des Studen- tenheimes eine Gedenkfeier veranstaltet, an der die Schüler mit Vortragsvorträgen, Re- zitationen und Turnvorführungen mitwir- len werden. Die Eltern und Jugendfreunde sind herzlich willkommen!

m. Meister Svengali, der bekannte heimi- sche Experimentalpsychologe und Grapholo- ge, begibt sich demnächst auf eine Gastvor- tragstournee durch die Tschechoslowakei.

m. Die Kriegsinvaliden werden eingela- den, am Zeichenbegangnis des im hiesigen Krankenhaus gestorbenen Mitgliebes Adolf S a r m a n teilzunehmen. Die Beilegung erfolgt morgen, Dienstag, den 1. Dezember um 14.45 Uhr von der Aufbahrungshalle des Städtischen Friedhofes in Pobrezje aus.

m. Der Slowenische Gewerbeverein in Maribor lädt die Gewerbetreibenden ein, morgen, Dienstag, anlässlich des Staatsfeier- tages um 8 Uhr in der Domkirche stattfin- denden Gottesdienst samt Gesängen u. Lehr- lingen beizuwohnen. Am 9 Uhr werden im Saale der Volkshochschule (Kafinogebäude) die Preise, belobende Anerkennungen und Diplome an jene Gesängen und Lehrlinge verteilt, die ihre Erzeugnisse in der Gewer- beausstellung im Rahmen der diesjährigen Mariborer Festwoche ausgestellt haben. Die Gewerbetreibenden werden ersucht, die Ver- anstaltung möglichst zahlreich zu besuchen und auf diese Weise das Standesbewußtsein zu dokumentieren.

*** Gasthaus „Zur Linde“, in Radvanje.** Neu renoviert. Für jede Veranstaltung ge- eignet. Vorzügliche „Pekren“-Weine. — Tscheligi-Bier. Jederzeit kalte und warme Küche.

*** Am Staatsfeiertag** auch heuer beim P o d g o r s e l, Nova vas, prima Brat- sava, Blut und Schwärze eigener Haus- schlachtung. Nachmittags Tamburascenfon- zert. 12579

*** Nikolo-Geschenke bei Ivan Kravos- Aleksandrova 13.** 12747

*** Auf allgemeines Verlangen, Dienstag nachmittags Vorstellung des Herrn Svengali. — Abends neues Programm in der Pelika- kavarna.** 12781

Maribor Theater

Repertoire:

Montag, 30. November um 20 Uhr: **Sokol- akademie.**

Dienstag, 1. Dezember um 15 Uhr: **Sokol- akademie.** — Um 20 Uhr „Der Wiedertän- stigen Jähmung“.

Mittwoch, 2. Dezember: **Geschlossen.**

Donnerstag, 3. Dezember um 20 Uhr: „Ball im Savon“. Zum ersten Mal! Abschieds- abend Paula Udovc. Außer Abonnement.

* Gasthaus Kötig. Am 1. Dezember Kon- zert. 12800

* Freitag, den 4. d. Nikolo-Abend in der Pelika kavarna. Kabarett. — Einzug des Nikolo. Geschenke-Verteilung. 12780

m. Zwei neue „Putnik“-Ausflüge nach Graz. Der „Putnik“ veranstaltet Dienstag, den 8. und Donnerstag, den 10. d. wieder- um zwei Autocar-Fahrten nach Graz. Die Abfahrt erfolgt um halb 8 Uhr vom Hotel „Drel“, während die Rückkehr ab Graz (vom Steierhof) für 21 Uhr vorgezogen ist. Der Fahrpreis beträgt 100 Dinar. Annahmungen und Besatzungsbeschaffung im Reisebüro „Putnik“, Aleksandrova cesta 35, Telephon 21-22.

Wer Qualitätserzeugung schätzt, kauft nur Hohner Instrumente bei V. Weigl.

m. Putnik's Vorweihnachtsausflug mit dem Sonderzug nach Wien. Für diesen Kom- pensationsausflug mit dem Sonderzug ist der Anmeldetermin bis zum Montag, den 30. d. M. verlängert worden. Es wird nochmals auf die äußerst günstigen Bedin- gungen dieses Ausfluges aufmerksam ge- macht. Mit Rücksicht darauf, daß die Fahrt hin- und zurück in der dritten Klasse nur 240 Din und in der zweiten Klasse nur 300 Din kostet, entspricht der Fahrpreis einer 70%igen Fahrpreismäßigung. Auch sind andere Begünstigungen für diese Fahrt ein- geschaltet, z. B. eine Steuerbefreiung ist nicht notwendig, die Fahrt kann mit einem Kollektivpaß angetreten werden und das Reisebüro „Putnik“ besorgt kostenlos das österr. Visum. Mit Rücksicht auf den Un- stand, daß in der heurigen Saison über 60.000 österreichische Touristen unsere Som- merfrühen besucht haben, wäre es erwünscht, daß sich dieses Kompensationsausfluges nach Wien recht viele Teilnehmer bedienen wür- den. Sofortige Anmeldungen als auch die Beforgung der notwendigen österreichischen Zahlungsmittel bei „Putnik“, Maribor, Celje, Gornja Radgona und Dravograd.

m. Mit dem Autocar zum Jagteber Ni- solomarkt. Die Städtische Autobusunterneh- mung veranstaltet Donnerstag, den 3. De- zember eine Sonderfahrt zum Jagteber zum Nikolomarkt, u. zw. mit dem neuesten, gezei- ten und bequem eingerichteten Autocar. Ab- fahrt vom Hauptplatz um 7. Rückkehr gegen 23 Uhr. Fahrtdauer 2¼ Stunden. Fahr- preis für Hin- und Rückfahrt 125 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind bis Mit- twoch, den 2. Dezember 18 Uhr bei der Lei- tung in der Plinarniska ulica, Tel. 2471, oder in der Verkehrskanzlei am Hauptplatz, Tel. 2275, vorzunehmen.

h. „Ein Mann bezwingt den Tod.“ Un- vergeßlich als deutscher Pionier und For- scher bleibt Dr. Gustav Nachtigal, der Mann, dem es gelang, seinem Vaterland die Kolo- nien Togo und Kamerun zu erwerben. Sei- ne Forschungsreise und seinen Kampf schil- dert Hans Heuser in der neuen Artikelserie „Ein Mann bezwingt den Tod“. Soeben be- ginnt die „Neue J. Z.“, die bekannteste Tief- druckausgabe, mit der Veröffentlichung. Der bedeutend verstärkte Inhalt enthält u. a. Deutsch-englische Musikkreiszeitung — Aus- der roten Schreckenszeit der Provinz Kiangsi — Merkwürdigkeiten aus Liberia — Jung- amerika im Bohnauto unterwegs — Eine lustige Emmerich-Huber-Seite — Fungung des Krimin und die erste Fortsetzung des Romans „Anfelmädchen“. Die „Neue Jn- strierte Zeitung“ kostet 20 Pfennige.

Apothekennachdienst

Bis 5. Dezember versehen die Stadta- pothek (Mag. Minaxil) am Hauptplatz und die St. Rochus-Apothek (Mag. Rems) in der Aleksandrova cesta den Nachtdienst.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande

Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Warenzufuhr von Jugoslawien zum Gegenstand haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Auslande zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungs-Institut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bewertete Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstindustrie

1307 Graz: Weichschmittholz in englischen Dimensionen für Argentinien. — 1308 Lissabon: Tannen- und Fichtenbretter. — 1309 Lissabon: Kiefernholz. — 1310 Montevideo: Eichen-, Buchen-, Kiefern- und Weichholz, Furniere, Sperrplatten. — 1311 Lissabon: Kiefern-, Eichen- und Weichholz. — 1312 Lissabon: Kiefern-, Eichen- und Weichholz. — 1313 Lissabon: Kiefern-, Eichen- und Weichholz. — 1314 Lissabon: Kiefern-, Eichen- und Weichholz.

Robenprodukte

1315 Casablanca (Marokko): Bohnen und anderes Gemüse. — 1316 Hamburg: Boh-

nen. — 1317 Tunis: Vertretung für Getreide und Dörrengemüse. — 1318 Candia (Kreta): Vertretung für Getreide und Dörrengemüse. — 1319 Genua: Weizenbrot.

Wein- und Obstbau

1320 Brüssel: Wein. — 1321 Graz: frische Äpfel, Dörrengemüse, -birnen und -äpfel, Marmelade, Obstkonerven und Obst-säfte.

Wiedergabe u. a.

1322 Wien: Speisefisch. — 1323 Tunis: Vertretung für Anisöl. — 1324 Philadelphia: Ziegen- und Schafleder. — 1325 Bradford (England): Wolle, Ziegenhaar.

Erzeugnisse des Bergbaues

1326 Wien: Magnesit. — 1327 Hamburg: Manganerz. — 1328 Wien: Bauxit. — 1329 Rotterdam: Kupfer, Blei. — 1330 Wien: Kalkstein.

Industrieartikel

1331 New York City: Leim. — 1332 Jitanbul: Halbfabrikate aus Kupfer, wie Kupferblech und Kupferplatten u. a. — 1333 Montevideo: Gummie, Metalle, Maschinen. — 1334 Candia (Kreta): Metallschloß.

Verchiedenes

1335 Managua (Nicaragua): Vertretung für verschiedene Waren. — 1336 Aachen: Vertretung für Weichholz, Zement, Stäbchen, Seife, Paprika und verschiedene andere Gewürze. — 1337 Marseille: Weinsteine und Weintrauben. — 1338 Berlin: Vertretung jugoslawischer Forst-, Bergbau- und anderer Erzeugnisse gegen Lieferung von Landwirtschaftsmaschinen, Diesel-, Elektromotoren usw.

Anmerkungen

1 Haugeund (Norwegen): Ausfuhr von Fischmehl. — 2 Hamburg: Vertretung von Öl- und Erdölprodukten sowie Läden für Jugoslawien. — 3 Hamburg: Vertretung von Solingen-Messern für Jugoslawien.

Der Arbeitsmarkt im Oktober

Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung ist im vergangenen Monat Oktober die Zahl der bei dieser Institution versicherten Personen um 862 auf 90.461 zurückgegangen, was dem Zu- und Abgang der Saison zuzuschreiben ist. Vor allem bezieht sich der Rückgang auf die Bauwirtschaft und den Fremdenverkehr, dagegen ist ein weiterer Fortschritt in der Entwicklung der Textilindustrie in Slowenien um 606 auf 14.506, in der Metallindustrie um 200 auf 7328 und in der Bekleidungsindustrie (größtenteils saisonbedingt) um 288 auf 1306 Personen festzustellen. Im Vergleich zum Oktober des Vorjahres waren im vergangenen Monat um 7880 Personen mehr im Drabonat versichert. Erwähnenswert ist auch die Feststellung, daß heuer die Bautätigkeit bedeutend lebhafter war als vor einem Jahr und ist binnen Jahresfrist das im Baujahr beschäftigte Personal um 4292 auf 15.336 angestiegen. In den meisten Erwerbszweigen macht sich eine Besserung bemerkbar, ausgenommen in der Holzindustrie, in der im Oktober die Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahr um 536 oder um 9,4% anstieg.

Normalisierung der Bahn Brod-Sarajevo

Wie schon kurz erwähnt, hat das Verkehrsministerium den Entschluß gefaßt, die Hauptverkehrsader Bosniens und der Herzegowina, die schmalturige Bahn Brod-Sarajevo-Dubrovnik auf normale Breite zu bringen, um auf diese Weise diesen Teil Jugoslawiens direkt, ohne Umwege und Umsteigen, an das übrige Verkehrsnetz anzuschließen. Vorüberhand wird nur die nördliche Hälfte der Linie, d. h. die Strecke Brod-Sarajevo, normalisiert werden. Die Arbeiten wurden in einigen Abschnitten bereits aufgenommen und werden insgesamt etwa 300 Millionen Dinare kosten. Im Zuge der Arbeiten werden auch die Bahnhöfe, die Haltepunkte und die Anlagen der Strecke normalisiert werden.

verbreitert werden müssen, teilweise werden auch die Brücken neugebaut oder verstärkt werden müssen. In Sarajevo wird ein großer Bahnhof gebaut, um dem wachsenden Verkehr gerecht zu werden. Die Normalisierung des südlichen Teiles der Linie, von Sarajevo bis zur Adria in Dubrovnik und dann zur Boka Kotorska, wird nach Maßgabe der verfügbaren Mittel in Angriff genommen werden.

Neue Zollbefreiungen

Die zollfreie Einfuhr nach Jugoslawien wurde nach einer Entscheidung des Finanzministeriums für folgende Artikel gestattet: Chemikalien aus Bosnien, 1936 gestattete 236, wenn eine Bescheinigung des Handelsministeriums vorliegt, derzufolge diese Artikel nicht im Inland erzeugt werden und eine zweite Bescheinigung des Bergbauministeriums, daß sie zur Konzentration von Erzen nach dem Flotationsverfahren oder zur Aufbereitung von Metallen aus Erzen verwendet werden; neues Material und neue Drahtseile geschlossener Konstruktion zur Errichtung von Drahtseilbahnen, die im Inland nicht erzeugt werden und in der Bergwerksindustrie Verwendung finden; Eisen aus Bosnien, 536.3a, das im Inland nicht in genügender Menge erzeugt wird und in der Industrie Verwendung findet, die sich mit Erzeugung und Ausbesserung von Maschinen, Feuerwagen, Waggons, Automobilen und Pflügen befaßt.

Anwachsen des Welt Handels

Nach Berechnungen des Berliner Statistischen Reichsamtes erreichte der Außenhandel der 52 wichtigsten Länder der Welt im dritten Quartal bei 12,3 (im Vorjahr 11,3) Milliarden Mark Einfuhren und 11,4 (10,2) Milliarden Mark Ausfuhren einen Gesamtumsatz von 23,7 (21,5) Milliarden, welcher um 10% größer ist als 1935. Gegen das zweite Quartal 1936 ist eine Ausweitung

um 4,1% eingetreten. Diese Zunahme der Umsätze ist freilich zum Großteil auf die Preissteigerungen der letzten Zeit zurückzuführen, während der mengenmäßige Umsatz nur etwa 5% über dem Vorjahr und 2% über dem Vorvierteljahr liegen dürfte.

In den europäischen Ländern zeigt sich fast überall eine namhafte Zunahme der Einfuhr. In der Ausfuhr verzeichnen Deutschland, Großbritannien und Belgien die kräftigsten Steigerungen. Auch in den übrigen Ländern ist eine Zunahme der Ausfuhr zu verzeichnen, doch hat die Ausfuhr ihre Überseeelände noch nicht ganz gewonnen. Die größte Steigerung verzeichnen Kanada, USA, Britisch-Indien, Japan, Australien und Neuseeland.

× **Mariborer Heu- und Strohmarkt.** Am Samstag wurden auf dem Markt 1 Wagen Stroh, 3 Wagen Sauerheu und 1 Wagen Stroh zugeführt. Stroh wurde zu 40—45, Sauerheu zu 36—38 und Stroh zu 30 Din. pro Meterzentner gehandelt.

× **Die Einfuhrfrage auf Seide und Kunstseide.** Die Verordnung über die Förderung der heimischen Seidenindustrie steht die Einfuhr von Seidenfabrikaten und Fertigwaren aus Seide und Zellstoff (Kunstseide) vor. Der Sonderausschuß, der sich mit dieser Frage beschäftigt, hat noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt, da sich die interessierten Kreise über die Höhe der Zölle nicht einigen können. Während der Ausschuss größtenteils der Ansicht ist, daß die Zölle beispielsweise für Kunstseidenwaren 6 Dinar pro Kilo betragen soll, stehen die Vertreter der Seidenindustrie auf dem Standpunkt, daß die Zölle höchstens 1 Dinar pro Kilo ausmachen dürfe.

× **Zwecks Förderung des Fremdenverkehrs** steht die entsprechende Verordnung die Einfuhr von Fremdenverkehrsausweisen bei den Bananen und bei allen in Betracht kommenden Gemeinden vor. Der Bananensonderausschuß hat dieser Tage bereits das Reglement über den Wirkungskreis des Bananensonderausschusses für den Fremdenverkehr herausgegeben. Jetzt werden die für den Fremdenverkehr in Betracht kommenden Gemeinden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmungen der erwähnten Verordnung bei der Zusammenstellung der Gemeindevoranschläge für das nächste Finanzjahr unbedingt einzuhalten sind, wenn auch die vorgesehenen Gemeindevoranschläge für den Fremdenverkehr noch nicht eingeleitet worden sind.

× **Für eine strenge Holzaußfuhrkontrolle.** In Südafrika hat die Vereinigung der Holzindustriellen aus dem Vorstich Kolar, der Lita und dem Kroatischen Küstenland ihre Jahreshauptversammlung ab, in der die Forderung aufgestellt wurde, daß den kleinen und mittleren Betrieben der Abzug auf dem italienischen Markt sichergestellt werden müsse. Zu diesem Zweck müsse das System einer strengen Holzaußfuhr ins Leben treten und die großen Holzunternehmungen müßten hierüber überhaupt ausgeschaltet werden.

× **Die Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz** wurden auf unbestimmte Zeit vertagt. Jugoslawien steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das nach der Schweiz ausgeführte Getreide außerhalb des Clearings, sowie in Devisen beglichen werden muß, wogegen sich die Schweiz widersetzt. Die Schweizerische Delegation ist von Belgrad, wo die Besprechungen geführt wurden, nach Sofia abgereist, um mit der bulgarischen Regierung die Handelsvertragsverhandlungen aufzunehmen. In der Zwischenzeit wird die Schweizerische Regierung in der Frage der Einfuhr jugoslawischen Getreides einen Entschluß gefaßt haben.

× **Warenbegleichung im deutsch-jugoslawischen Transitverkehr.** Im Sinne einer Verordnung der deutschen Devisenzentrale ist die Begleichung der aus Jugoslawien nach Deutschland eingeführten und für den Weiterverkauf an das Ausland bestimmten Waren außerhalb des Clearings vorzunehmen.

men. Gleiche Bestimmungen gelten auch für Jugoslawien. Die jugoslawischen Importeure deutscher Transitwaren sollen sich zunächst an die Nationalbank um Devisenbewilligung wenden und erst nach Erhalt dieser das Geschäft abschließen.

× **Vor weiteren Einfuhrverboten in Österreich.** Die für die nächste Zeit in Österreich geplante Einfuhr neuer Einfuhrverbote soll Hanfgarne betreffen, deren Endprodukt, Seilerwaren aus Hanf, bereits dem Bewilligungsregime unterliegt. Ferner sollen halbfertige Bandwaren sowie sonstige Gewebe in das Bewilligungsverfahren einbezogen werden, während hinsichtlich halbfertiger Bandwaren noch keine Entscheidung getroffen worden ist. Mehlraton u. lausische Soda werden ebenfalls der Einfuhrkontrolle unterworfen werden.

Der Landwirt

1. **Der Obstler ist gut durchzusehen.** Der Obstler ist kurz nach der Einlagerung erst durchzusehen. Gerade am Anfang zeigt sich noch manche Druckstelle oder ein überreifer Fäulnisreger. In den späteren Monaten genügt es dann, wenn man alle vier bis fünf Tage eine Befichtigung vornimmt. In den Frostperioden lasse man das Obst, falls es gut verwahrt ist, ungestört. Man vermeide überhaupt nach Möglichkeit, es viel zu berühren und lange in den Händen zu halten. Niemals lasse man sich überigens verleiten, in den Obstkellern bei großem Frost einen Ofen zu stellen, um die Luft zu erwärmen. Solche plötzlichen Temperaturschwankungen halten die Früchte nicht aus. Es genügt, wenn wir besonders den Wänden entlang den Keller abdichten, da durch die Mauer die meiste Kälte eindringt. So überdauert das Obst auch eine starke Frostperiode, ohne Schaden zu nehmen.

1. **Beton schützt vor Rost.** Unterirdisch verlegte Rohrleitungen sind vielfach von Rost und sonstigen Anfraßungen bedroht, die z. B. von chemischen Bestandteilen des Bodens oder von kleineren, in der Mauer auftretenden elektrischen Strömen verursacht werden. Gegen diese Gefahren wendet man heute ein einfaches und billiges Mittel an, nachdem man die Erfahrung gemacht hatte, daß Stahlteile, in feuchtem Beton verlegt, nicht rosten: man überzieht die Rohre mit einer dünnen Betonmörtel. Auf diese Weise sind bereits schöne Erfolge im Korrosionsschutz erzielt worden.

1. **Die Hundestaupe.** Die Hundestaupe kommt gar nicht so selten vor, wie man gemeinlich annimmt. Gegen diese Krankheit hat sich in der Praxis pulverisierte Schwefelblüte sehr gut bewährt. Man streut sie auf Fleischstreifen, am besten vom Rind, auf diese zusammen und gibt sie dem erkrankten Hund. Selbstverständlich muß man ihm eine schonende Behandlung angedeihen lassen und ihn vor allem nicht starker Zugluft aussetzen, bis er wieder gesund ist.

1. **Ein Mittel gegen Rinderbubone.** Sobald Durchfall vorhanden ist, nimmt man ein dickes Stück altes Eisen und macht es heißglühend. Dann wirft man das glühende Eisen in das Quantum Milch, das gerade für die Mahlzeit des Kalbes bestimmt ist. Die Milch wird dadurch gewissermaßen abgekocht. Nach einigen Minuten wird das Eisen aus der Milch genommen. Sobald die Milch genügend abgekühlt ist, bekommt sie das Kalb zum Saufen. Oft ist dadurch bei ein bis zwei Mahlzeiten der Durchfall schon behoben. Bei ganz schweren Durchfällen geben manche Viehhüter zwei bis drei Tage glühendes Eisen in die Milch bis zur vollständigen Gesundung des Tieres.

1. **Das Geschlecht der Gänse** erkennt man an dem Abstand der Beckenknochen bzw. Schambeine. Man legt das Tier auf den Rücken und tastet diesen Abstand ab. Ein etwa zwei Finger breiter Abstand deutet auf ein weibliches Tier; bei männlichen jungen Tieren ist er knapp einen Finger breit.

1. **Vogelschutz im Winter.** Um die Vögel vor den Kälte und an die Obstanlage zu binden, muß jetzt für Futterplätze und Fütterung und für die Anbringung von Niststätten gesorgt werden. Dann wird zu sehen sein, wie die Meisenarten, Baumläufer usw. als ständige Gäste in unseren Gärten und Obstanlagen sich aufhalten und ferner wird zu beobachten sein, wie diese Vögel gegen die Gartenschädlinge unverdrossen vorgehen.

Ergöbliche Busfahrt ins Logartal

Von Walter R a f f

Mitte August. Um einen guten Platz zu bekommen, stehe ich schon eine halbe Stunde vor der Abfahrt auf dem Bahnhofplatz. Der Bus ist noch gar nicht da, dafür aber ein Rudel ruckelbewaffneter Menschen. Einer unter den vielen ungeduldierten Herren, ziemlich kräftig, in graugrünem Leinenanzug, das verdächtig gerötete runde Gesicht verrät eine Mischung von ironischer Gutmütigkeit und ein wenig Bosheit, sowie Neigung zu kleinen holerischen Anfällen. Neben ihm steht eine junge Mutter mit zwei kleinen Mädeln von ungefähr sechs und acht Jahren. Die beiden Mädchen sitzen aufgeregt auf einem der zahlreichen Gepäckstücke und halten ihre kaum zwei Jahrzehnte ältere Mutter durch launigkeitsvolle Fragen in Atem. Scheinen Ausländer zu sein, der Aussprache nach Oesterreicher. Drei bledere Bäuerinnen aus der Umgebung hocken stumm vor sich hinstehend, auf ihren leeren umgestülpten Tragkörben. Einige junge Burken in (für das jugendliche Alter ihrer Träger reichlich „ehrwürdigen“) Lederhosen vervollständigen den lieblichen Reigen. Da faucht auch schon der Autobus heran und wie aus der Erde gestampft stehen plötzlich dreimal mehr Leute da, als der Bus Plätze hat.

„Mutti, der Autobus! Mutti, ist das wohl der rechte? Mutti, frag doch den Chauffeur!“

„Ach, bitte, lieber Herr Chauffeur, sagen Sie, fahren Sie nach dem Logartal?“

„Gewiß, gnädige Frau.“

Der dicke Herr schnurrt. Halblaut höre ich in seinen Worten: „Eigentlich braucht's nur oben auf die Tafel schauen, nachher derparl's das dallerte Fragn.“

„Mutti, komm doch schon, der Bus ist ja schon voll!“

„Nur Geduld, Kinder, wir kommen alle mit. So, jetzt ihr, Jemgard sitzt hier neben mir und Trudelchen neben dem Chauffeur.“

„Mutti, der Mann hat mich getreten! Mutti, kommt die Frau auch mit? Mutti, was hat der Mann in dem großen Rock? Mutti, wo gibt der Chauffeur unsere Sachen hin? Mutti, ich bin durstig! Mutti, wo ist meine Puppe? Mutti... Mutti... Mutti...!“

Endlich ist der Wagen komplett. Eine fahrende Sardinienbüchse. Die Tür steigt zu. „Mutti, Mutti, mein Finger!“

Da murmelt der behäufte Alte wieder was in seinen Bart, gerade kann ich es noch verstehen, wie er sagt: „Schad“, daß „net das süße Goshen war! Na war ma a Fragmaschin los!“

Schließlich setzt sich der moderne Verkehrs mensch über derartige „Kleinigkeiten“ hinweg und endlich geht es los. Bald sind wir über das Weichbild von Gelfe hinaus und lustig geht es jannabwärts auf der Staatsstraße dahin. Bald ist auch Zalec hinter uns und Sv. Peter und weiter geht's in 30-Kilometer-Tempo! Halt! Wa, die drei Bäuerinnen steigen aus. Langsam, aber unsicher. Der Wagenleiter klettert auf Verdeck, er reicht den Dreien die Budekörbe herab — und schon geht's wieder weiter. Knapp vor der neuen Sambrücke biegt der Bus rechts ab auf die neu hergerichtete Bezirksstraße. Endlose Hopfenfelder rechts und links, einer undurchdringlichen grünen Mauer vergleichbar, nehmen einen jeden Ausblick in die weitere Umgebung.

„Mädern, die drei blöden Weiber war'n ma glück' los“, brummt der härtige Alte wieder vor sich hin. „A bisserl mehr Luft hält ma jetzt, von mir aus hätten ruhig auch no a paar andere absteigen können. Aber a wengerl leichter schmecken kann ma jetzt halt do! Na, was is denn jetzt'n scho wieder los? Wa, i hab mi schon wieder amal zu fröhlich gefreut!“

Drei bledere Flöher, die anscheinend mit der Bahn bis Smarino gefahren waren, warten auf den Bus. Nun sind wir also wieder „vollständig“. Nun weiter geht es wieder. Ein starker Fufelgeruch geht von den drei Flöhern aus und die junge Mutti legt es durch, daß die Tür offen bleibt, damit frische Luft herein kann.

„Mutti, mir ist so schlecht! Mutti, mir auch!“

„Kinder, ich kann euch nicht helfen. Jetzt kommt übrigens frische Luft herein, da ist's gleich wieder besser. Da habt ihr jedes einen Pfirsich und ekt!“

Nun haben wir Braslowke auch schon hinter uns gebracht. Das Landschaftsbild ändert sich nun wesentlich. Zu beiden Seiten tauchen immer höhere Bergrücken auf. Vor uns steigt die auf ihrem breiten Rücken mit immergrünen Matten bedeckte „Kozizla planina“ auf, und nicht lange, so halten wir auch schon vor dem Hotel „Post“ im lieblichen Marktflecken Kozirje. Zehn Minuten Aufenthalt. Alles steigt aus, um sich wieder ein wenig die Glieder gleichzurufen. Der alte Herr verschwindet blickartig im Gasthof. Im Ru sitzt er feuchtschweißig hinter einem Eiter Kasten und „vergündet“ ihn im Handumdrehen. Ebenso rasch sind aber auch die zehn Minuten Aufenthalt zu Ende. Und wieder heißt es einsteigen. Da einige Fahrgäste ausgestiegen waren für immer, ist's nun im Wagen bequemer geworden. Das altehrwürdige Kloster Kozarec, das wie eine mittelalterliche Burg stolz auf einem kleinen Hügel thront, wird lebhaft bewundert. Noch einmal weilt sich das liebliche Samtal, um sich bald darauf, knapp hinter Radmirje, auf immer zu verengen. Von Kilometer zu Kilometer wird es nun romantischer. Gleich haben wir Gubno vor uns, und schon poltert der Bus über die feste Holzbrücke, die hier die Samt überquert. Ein interessanter Ort, dieses Gubno. Von hier aus wird das meiste Holz auf Flößen jannabwärts befördert. Im Vorbeifahren sehen wir auch auf beiden, hier ganz flachen Ufern schon Hunderte von fertigen Flößen bereitliegen, um beim ersten ergiebigen Regen ins Wasser hinabgelassen zu werden. Hier verlassen uns auch rasch die drei Flöher und alles atmet ordentlich auf. Bloß der ältere Herr knurrt wieder etwas in seinen Bart. Es klingt so ähnlich wie: „Jetzt greut mi die ganze Lech nimmer!“

Immer enger wird das Tal. Bald haben wir noch die sich immer jünger und wilder gebärdende Samt und die (übrigens wunderbar angelegte und sehr gut erhaltene) Straße Platz. Beide drücken sich oft förmlich zwischen steil aufragenden Felswänden hindurch. Noch einmal aber weilt sich das Tal abermals zu einem hübschen sonnig hingebotenen Lieblichkeit, darin Ruhe, die letzte größere Ortschaft, liegt. Hier „sommerfeischelt“ es schon ganz bedeutend. Es ist schon weit über Mittag und der halbe Ort ist auf den

Beinan, um die Senation des Tages, die Durchfahrt inseres Kraftstoffwagens, gebührend zu würdigen und zu befeuern.

Bieder haben uns etliche Mitreisende verlassen. Merkwürdig aber: je mehr Platz im Wagen wird, umso enger schließen sich die darin Zurückgebliebenen zusammen. Es werden auch schon Bekanntschaften angeknüpft.

„Wo werden Sie wohnen? Ach, beim Logart! Wir auch. Man hat mir gesagt, dort soll es richtig nett sein.“ Die Jugend steigt natürlich im Touristenheim ab. Für sie ist es ja schließlich gleich, wo die Bettstatt steht. Für sie ist's einerlei, ob das Zimmer elektrisches Licht hat, ob fließendes Wasser, oder ob überhaupt kein Wasser da ist. Morgen früh geht es ja doch schon wieder weiter: Skizze, Ostria, Manjawa, Kammisto jedbo. Und tagsüber wieder weiter, soweit Kaland und Beletasche reichen und — vorausgesetzt, daß der liebe Herrgott es in seiner Barmherzigkeit nicht anders beschaffen hat. Denn schon für so manchen geht dort oben plösch eine Endstation, die gewiß nicht im Kalandprogramm vorgesehen war. Für die einen — und das waren noch die Glückseligen — war es die chirurgische Abteilung am Allgemeinen Krankenhaus in Gelfe, für so manchen anderen aber wurde der alte Bergfriedhof in Solkava zur Endstation in des Wortes traurigster Bedeutung. Doch wozu solch düstere Gedanken? Schließlich kann auch der bequemste Zerkalt ein Dachziegel auf den Kopf fallen und — der Endeffekt ist der gleiche. Auch im Logartal nicht jede Angel getroffen — leider! Heute so mancher gesund heimgekehrte Krieger teilnehmer... Hoffen wir also, daß auch diesmal alles glücklich abläuft und wieder wir wieder hinaus in die immer näher heranrückende Alpenwelt.

Ja, hat sich was mit der Alpenwelt! Man de, nichts als himmelhoch ragende Felsenwände, rechts und links. Poppla! Der Wagenlenker bremst. Oh, wie herzig! In die Felsenwand geklebt zwei reizende Schweizer hübschen, der „Gabelwirt“ mit Redengebäuden. Wirklich „allerleibst!“

„Mutti, sind wir schon da? Mutti, ansteigen! Mutti, ich kann schon nicht mehr sitzen!“

„Dad sind wir da. Kinder, habt ihr es nun solange ausgehalten, verdet ihr es diele Viertelstunde auch noch können!“

Und schon geht's wieder weiter. Bald haben wir Solkava erreicht das letzte kleine Bergdorf mit seinem alten gotischen Kirch-

Ist das die Liebe?

Roman von Luise Knoepfel

„Einer Frau, wie Sie sind, müßte so etwas doch gelingen. Jedenfalls, mich könnten Sie um den Finger wickeln.“

„Bleibst du hier das auch wieder langweilig“, lachte Vivian.

Galow sah ihr in die Augen:

„Langweilen mit mir? Ich glaube ohne eitel zu sein, darf ich sagen: das würde nicht gelingen.“

„Sie sind sehr überzeugt von sich selbst, Graf Galow.“

„Darf ich es nicht, da Sie mir zeigen, ich bin Ihnen nicht unangenehm?“

Vivian schmeig. Ein schnelles Rot lief über ihre Wangen. Dieser Galow war ihr in der Schlagfertigkeit überlegen. Wegen den kam sogar mitunter sie nicht an, und dabei leuchtete Ma doch so oft: „Kind, woher hast du nur dieses entzückliche Mundwerk?“

„Wunderschön sehen Sie aus, Miß Vivian“, flüsterte Galow, als er vor dem großen silbervergoldeten Nokolospiegel ihr den Brokatmantel abnahm.

„Finden Sie?“

Er stand hinter ihr. Im Spiegel trafen sich ihre Blicke. Und was sie nicht in Galows Augen las, sagte ihr der Spiegel: Ja, sie war schön in ihrem türkisfarbenen Kleid aus Taal das wie Meeresschäume ihre zierliche Gestalt umgab, um in einem weiten wippenden Rock hinunter bis auf die silberfarbenen Schuhe zu gleiten. Wie sie jetzt die nackten Arme hob, um die Welle des bläulichwarzen Haars ein wenig in die Stirn zu ziehen, wirkten die kostbaren Armreifen auf ihren schön geformten Gelenken leise auf. Auf dem kostbaren Halsband, das aus Smaragden und Brillanten zusammengesetzt war, strahlten die Lampen wieder.

Während Galow an ihrer Seite dem großen Tanzsaal zuging, sah er wie gebannt auf ihren schönen Hals mit dieser kostbaren Kette ausleiserer Steine.

Bis der aufmerksame Kavalier war. Kein Amerikaner konnte ihn darin übertreffen. Den besten Tisch an der Rampe hatte er bestellt, ein Riesentisch aus von Maiglöckchen lag auf ihrem Platz und duftete ihr entgegen. Galow schob ihr den Stuhl zurecht, nahm ihr zärtlich den Abendmantel ab.

„Was befehlen Sie zu speisen — und zu trinken?“

„Nur ein paar Früchte und Champagner.“

Der Diener stand diensteifrig dabei. Galow bestellte. Indessen sah sich Vivian im Raum um. Das Bild hier war wirklich sehr schön und elegant. Schöne Frauen in geschmackvollen Toiletten, gut angezogene Männer, der Saal in hellem Zitronengelb und seegrün gehalten, die Tangolapelle voll Feuer. Gerade war die Tanzpause beendet. Die Klänge eines englischen Walzers erklangen. Galow stand auf.

„Darf ich bitten?“

Wie sie mit ihm zusammen der Tanzfläche zuging, folgten ihre alle Augen.

„Sehen Sie, wie man Sie bewundert“, flüsterte Galow. „Sie sind die schönste angezogene Frau hier. Die schönste angezogene und die schönste.“

Unmerklich drückte er sie jetzt in der Figur des Tanzes ein wenig enger an sich, und sie ließ es sich gefallen.

Lächelnd sah sie ihm in die Augen. War sie nicht eigentlich furchtbar dumm, immer an Frank-Rudolph zu hängen? Was hatte sie von Frank-Rudolph? Entweder er hatte

keine Zeit für sie, oder aber er schmeißte sie an ihr herum. Dies gefiel ihm an ihr nicht und jenes nicht. Mit seinen vorfindlichen Anschauungen hätte er ein kleines Bürgermädchen heiraten müssen, nicht eine junge Dame der großen Welt, wie sie es war.

Galow verstand es doch ganz anders. Es wurde ein entzückender Abend. Heitere Gespräche, ein hübsches Flirt, die Musik, zu deren Klängen es sich mit einem vorzüglichen Tänzer, wie Galow war, wunderbar tanzen ließ! Nur das Einzige störte, je später es wurde, desto größer wurde die Fülle. Es wurde, als hätte sich die ganze elegante Gesellschaft der Hauptstadt verabschiedet, heute abends im „Paradies“ zu tanzen. Schließlich wurde man nur noch geschoben und fand nur noch ein paar Zentimeter Platz für seine Füße.

„Wollen wir nicht aufhören?“ fragte Vivian, nachdem sie drei Tänze hintereinander mit Galow getanzt hatte.

„Nur noch diesen Tango, Miß Vivian“, bat er, „es ist mein Lieblings-Tango, ich habe ihn extra bei der Kapelle für Sie bestellt.“

Sie gingen wieder auf die Tanzfläche hinunter. Der Tanz setzte ein, zugleich tauchte sich der Raum in ein magisches Rosa, das alle Konturen zart und unbestimmt verschwimmen ließ. Dicht neben ihnen tanzte ein großer, schlanker Mann mit einem Monocel im Auge und einem sehr verletzten Gesicht. Seine Tänzerin war ein sehr zurecht gemachtes, blondes Mädchen in tief ausgeschnittener Lameekleid. Bei einer Figur strackelte sie und wäre beinahe gestürzt, wenn Vivian nicht zugegriffen hätte. In dem Augenblick, in dem sie sich über die halb in den Knien Liegende beugte, war auch der Tänzer der Blondine zum Vorschein der Situation gekommen. Er beugte sich über Vivians Schulter herab.

„Verzeihung, gnädiges Fräulein.“ Er half seiner Tänzerin auf. Die ging mit etwas schmerzverzerrtem Gesicht am Arm des jungen Mannes der Treppe hinauf. Offenbar hatte sie sich den Fuß verletzt.

„Lassen wir weiter“, bat Galow und hielt Vivian fest an sich gedrückt. Der Raum lag noch in dem matten Rosa, jetzt ging der sich drehende Prismenkonfektor in ein sanftes Violett über, dem ein leuchtendes Grün folgte. Und nun wurde es wieder hell. Die Musik endete mit einem lang hingezogenen süßen Geigenton.

„Nun ist es aber wirklich genug“, erklärte Vivian, „ich kann nicht mehr.“

„Dann fahren wir selbstverständlich heim.“

Er legte schnell den Abendmantel um. „Verzeihen Sie einen Augenblick, ich will nur zahlen.“

Der Kellner kam heran. Galow warf ihm achtlos ein paar Geldscheine hin.

„Danke, Sie brauchen nicht herauszugeben.“

Ein Herr, der allein an einem Tisch neben einer Säule gesessen und die ganzen Ereignisse beobachtet hatte, beugte seinen Kopf hastig so, daß weder Vivian noch Galow ihn sehen konnten. Dann, nachdem sich die große gläserne Tür hinter Vivian und ihrem Begleiter geschlossen, rief der Herr den Kellner und fragte ihn etwas. Er schob dem Kellner eine Banknote hin.

Dann erhob er sich und schlenderte durch den Saal. Er gelangte in eine behagliche Diele, in Rot gehalten, von der aus verschobene Türen in die anderen Räume des großen Vergnügungspalastes führten. Aus einer dieser Türen kam ein junger Mann mit einem Monocel in dem schönen, etwas verletzten Gesicht.

Schnell wollte er die Diele durchqueren, sich zu dem Tanzsaal begeben, aus dem schon wieder der erste Takt der Musik erklang. Da trat ihm der Herr in den Weg: „Verzeihen Sie“, sagte er mit einem leicht amerikanischen Akzent, „sind Sie Monsieur Mirel, der Eintänzer des „Paradies“?“

Der junge Mann verbogte sich. „Jawohl, mein Herr.“ Auch er sprach ein etwas fremdländisches Deutsch.

leht auf ragendem Hügel. Um das Kirchlein lagert sich der idyllische Kirchhof. Hier ruht so manches Opfer der Sanntaler Alpen, schlicht gebettet zu Füßen der lodenden Berge, die ihm zum Verhängnis geworden.

Nach kurzem Aufenthalt geht die Fahrt wieder weiter, hinein in das schönste Alpenparadies Jugoslawiens.

„Mutti, schau doch den Mann da! Mutti, was trägt die Frau da? Mutti, sieh doch den reizenden kleinen Hund!“

„So ein ruppiger Bauernkötter!“ knurrt der ältere Herr vor sich hin.

„Mutti, sind wir bald da? Mutti, ich kann nicht mehr, ich muß „hinaus“! Mutti, ich auch!“

„Ja, Kinder, wegen euch beiden kann doch der Bus nicht halten!“

Der Wagenlenker, selbst Vater, ist ein verständiger Mann, hält den Bus an und die beiden Gähnen kommen kurz darauf, jedenfalls wesentlich erleichtert, zurück.

„Nu, Mutti, da ist's aber schön! Sag mal, Mutti, warum stürzt das Wasser da so herab?“

„Weil's halt net aufstürzen kann!“, entfährt es da dem älteren Herrn, in dem es wegen der „albernen Fragerlei“ der beiden Kinder schon langsam zu lachen beginnt.

„Mutti, Mutti, sieh doch, ein Schaf!“

„Aber Kind, das ist doch eine Ziege und kein Schaf!“

„Mutti, woran erkennt man, ob es eine Ziege oder ein Schaf ist?“

„Mutti, warum webst die Ziege so mit dem Schwanz?“

Nun wird es dem Alten aber denn doch zu bunt und er brüllt los:

„Ja, weil halt der Schwanz net mit der Soas webeln kann!“

Ein erlösendes Gelächter erfüllt den ganzen Autobus. Schüchtern, ja beinahe schon ein wenig ängstlich bemerkt die junge Mutti nun zu dem älteren Herrn: „Gelt, lieber Herr, Sie sind nicht böse wegen meiner Kinder. Sie müssen nur bedenken, was es für zwei so unruhige Gester bedeutet, stundenlang ruhig auf einem Fleck sitzen zu müssen.“

„Aber na, gnä Frau, gar la Spurl! Wann mir's g'völ wird, mach i mir schon wieder Lust, so wie grad jetzt eben. Jetzt halt i's schon wieder a Zeitlang aus.“

Wenige Minuten später öffnet sich plötzlich das Engtal und — raffinierter könnte es auch der erfahrenste Wfa-Regisseur nicht gestalten — nun bietet sich den Blicken der Reisenden ein Panorama dar, das sie für das fast vier Stunden lange Stillstehen überreichlich entschädigt. Ein überwältigender Anblick! Vor uns, in der östlichen Ecke, die majestätische Džurica, an die sich dann eine Anzahl kleinerer Schwestern reiht.

„Wundervoll, herrlich, prachtvoll, unerhört schön!“ so lönt es nun durcheinander. Doch schon hält der Bus vor dem Vogarhof.

„Mutti, sind wir schon da? Mutti, ich möchte noch weiterfahren. Da weiter drinnen ist's zu schön. Mutti, bitte, fahren wir weiter! Bitte, bitte, da hinauf zum Schnee!“

Da meldet sich aus seiner Ecke zur rechten Zeit wieder der ältere Herr und meint listig grinsend: „Mei liebe gnä Frau, zum Schnee fahrer net mit die zwaa Madeln. I bin zwar a passionierter Jäger, aber i siech halt schon a bißel schlecht. Und wiar leicht löunt i di zwaa liebn Schneederln für zwaa wachechte Schneegän' anschau'n und — i Maier wär fertig. Und nix für ungut und gute Erholung!“ —

h. Krenjuppe. Das restliche Ei von Erbäpfelbalkenbereitung wird mit 4 Eßlöffel Milch, 3 Kaffeelöffel Mehl, 1 Prife Salz glatt verprüdelt, unter Schlagen mit der Schneerute in die kochende Suppe eingelocht. Unterdessen werden 2 Eßlöffel feingeriebener Kren in 3 Dekagramm Butter unter Rühren ganz hell angeröstet in den Suppentopf gegeben, gleich die eingelochte Suppe darauf geschüttet und aufgetragen.

h. Weiss Soße. Von 4 dkg Butter, 4 dkg Mehl wird eine helle Einmach bereit, in welcher man ½ geschälte, gehackte Zwiebel unter Rühren ganz leicht anlaufen läßt. Hierauf gießt man ungefähr ½ Liter Fischsud darauf, verköcht das Ganze zu sämiger Soße, welche man durch ein Sieb laufen läßt, nicht mit dem Passierschwamm passiert, um einen allzu starken Zwiebel-Geschmack zu vermeiden. Ein hartgekochtes Ei wird gehackt, in eine erhitzte Schüssel gegeben, die heiße Soße daraufgeschüttet und gleich aufgetragen.



**Na vrhuncu
savršenstva stoji
Standard Super 37**

Jugoslavenski Standard Elektro Company A. B.
Beograd, Kralja Aleksandra ulica 17

Vertreter: Radio Doberlet, Ljubljana, Kongresni trg 8.

Nachrichten aus Celje

Sitzung des Stadtrates

C e l j e, 28. November.

Der Stadtrat von Celje hielt gestern abend eine ordentliche Sitzung ab. Stadtpräsident Alois Mihelič gedachte zunächst des in Wien verstorbenen ehemaligen Bürgermeister von Celje Dr. Heinrich Jabor-negg Edlen von Allenfels, während dessen Bürgermeisterchaft (1907 bis 1919) Celje die Wasserleitung, das elektrische Netz und die neue städtische Volksschule erhielt.

In den neuen städtischen Armenajsl in Medlog sind derzeit 40 Gemeindearme, 10 Männer und 30 Frauen, in Pflege. Platz ist aber für 58 Personen. Die sogenannte „Villa“ wird für verheiratete Gemeindearme eingerichtet werden.

Der Josefberg wird noch im kommenden Winter kanalisiert werden (Kostenpunkt 40.000 Dinar), ebenso mit Frühjahrsebeginn die neue Anschließung beim „Felseneller“. Bei diesen Arbeiten werden Arbeitslose beschäftigt werden. Die Gemeinde wird wegen der Pflasterung der Straße in Javodna an zuständiger Stelle vorstellig werden.

Ein Entwurf zum neuen städtischen Bad am linken Sannufer in der Nähe des Sannhofes, wonach ein Bassin in der Länge von 800 Meter, breit 60 Meter und 2.50 bis 3 Meter tief, geschaffen werden soll, ist dem Ausschuss für den Bau des Sannbades überwiesen worden. Die Herstellungskosten werden etwa 800.000 Dinar betragen.

Die Gemeinde wird in der Gegend von Vize nach ergiebigen Wasserquellen suchen, die für eine örtliche Wasserleitung in Vize in Betracht kämen. Für Neuanfassungen im städtischen Schlachthaus werden 50.000 Dinar bewilligt, ebenso zum Ausbau der dortigen Kanäle 24.700 Dinar.

Die Regulierung des Voglajna-Baches soll von der Eisenbahnbrücke bis zur chemischen Fabrik durch Verrückung der Interessenten (Eisenbahnverwaltung, Einkarna d. b., Firma A. Westen und Chemische Fabrik) fortgesetzt werden. Die Kosten betragen 351.000 Dinar. Die Arbeiten sollen bald beginnen, da die Eisenbahnbrücke gefährdet ist.

Das Kraftfahrzeugunternehmen sieht da

von ab, den ehemaligen Kullisch-Weg in der Asterdeva ulica für sich zu beanspruchen. Die Herstellungskosten würden rund 800.000 Dinar betragen, eine Summe, für die das Unternehmen nicht aufkommen kann. Die Stadtgaragen bleiben also auch weiterhin in Sp. Panovč.

Untersuchungen haben ergeben, daß die Wasschanlagen für Kohle im Bergwerk Jaborovci mangelhaft sind, so daß die im Frühjahr beanstandete Bemerreinigung der Sann u. Save begründet erscheint. Das Kohlenwerk muß die Wasschanlagen entsprechend herrichten.

c. Trauung. Samstag wurde der Gießer des Hüttenwerkes Store Herr Josef Kacijan-čič mit Fräulein Emilia Deržan in Store getraut.

c. Festkonzert. Wie alljährlich, veranstaltet der Slowenische Gesangsverein auch heuer am Abend des Staatsfeiertages (1. Dezember) im Großen Saal des Hotels Union einen Konzertabend. Beginn 8 Uhr abends. Neben 16 gemischten Chören (Erst- und Uraufführungen!) steht das Programm den Auftritt von drei Künstlern aus Ljubljana und Maribor vor.

c. 70. Geburtstag. Sicherheitswache-Inspektor i. R. Andreas B e d r a č feierte am Sonntag in aller Stille seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist noch heute in voller Rüstigkeit als Einheber der städtischen Marktgebühren tätig. — Herzliche Glückwünsche begleiten ihn.

c. Familienidyll. In Planina hat der Kriegerinvalid B r e s t a r seiner 46 Jahre alten Gattin Maria im Streite die Schilddrüse eingebrochen. Die schwer verletzte Frau wurde ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

c. Herbstliedertafel und Segerklobold. Der Segerklobold treibt in neuester Zeit wieder sein Unwesen. Besonders scheint er es auf die Herbstliedertafel im Hotel Skoberne abgesehen zu haben. Die er mit einem blutigen Ueberfall in Zaker in Verbindung brachte. Die dort als Waffen gebrauchten Popfenstangen und den Abend des 30. November zog er ganz einfach zu einem „Popfenabend“

zusammen. Wir hoffen aber, daß sich unsere geduldigen Leser in der „Popfenlosen“ Mitteilung doch schon langsam zurecht gefunden haben, und wiederholen heute nur noch folgendes: Niemand versäume es, die heute, Montagabend, im Festsaal des Hotels Skoberne stattfindende Herbstliedertafel des Deutschen Männergesangsvereines zu besuchen. Sie findet vor Tischen statt und beginnt um 20 Uhr — Ob sich der Segerklobold wohl nun etwas bessern wird?!

c. Von der Antituberkulosenliga. Die freiwilligen Dinarpenden, die von den Einwohnern des städtischen Elektrizitätswerkes gesammelt wurden, ergaben im Monat November die Summe von 1400 Dinar. Die Ortsgruppe Celje der Antituberkulosenliga sagt allen Gebern herzlichen Dank und gibt bekannt, daß im Monat Dezember weiter gesammelt wird. Jeder hat sich so viele Zettel geben zu lassen, als er Dinare spendet.

c. Das Städtepiel Ljubljana — Celje. Das Repräsentativspiel am Staatsfeiertag bringt ein großes sportliches Ereignis, das in dem Duell der Auswahlmannschaften Ljubljanas und Celjes begründet ist. Für Celje treten folgende Spieler an: Orel, Suholcnik L., Schuch 1, Schuch 2, Čoh, Zupanc, Pfeifer, Prešinger Rilo, Slamič Hermann, Koprivšek, Borlo, Rožuh, Korčija. Das Spiel findet am Dienstag (Staatsfeiertag) um 14.30 Uhr auf dem Sportplatz des S. C. Celje (Glacis) statt.

c. Volksküche. In Celje wird mit 1. Dezember eine dringend begehrte öffentliche Volksküche für Arme und Arbeitslose eröffnet. Die Leitung der neuen Volksküche liegt in den Händen des Vincentius-Vereines.

c. Kino Union. Montag: „Moderne Zeiten“ mit Charli Chaplin. — Am Dienstag (Staatsfeiertag) bleibt das Kino gesperrt. — Mittwoch, Donnerstag und Freitag: „August der Starke“, ein Film aus dem Leben des „galanten Königs“. In den Hauptrollen Michael Bohnen, Hil Dagover und Marieluise Claudius. Tönende Wochenschau.

c. Kino Metropol. Montag (zum letzten Mal): „Schlußallord“ mit Willi Birgel und Hil Dagover. — Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: „Animator“, eine moderne Filmbild mit viel Komik und Humor. In den Hauptrollen Fritz Schulz, Rolf Barion und Fritz Bressart.

Bücherschau

b. Wie Alexander Gueneo Neuland suchte. Erzähl-Roman von Georg Urban. Elegante Ausstattung. Bestes holzfreies Papier, wertungsvoller mehrfarbiger Umschlag in Offsetdruck und durchsichtiger Cellophan-Umschlag. Kartoniert RM 2.50, Ganzleinen RM 3.50. Verlag Otto Jante, Leipzig. „Welch ein Weltmacht!“ (Lord Fisher, Erster Lord der Englischen Admiralität.) In diesem Buch läßt Georg Urban das Schicksal eines durch Revolution und Nachkriegszeit entwurzelten Auslandsdeutschen wieder aufleben. In den Atern Alexander Gueneos fließt gutes Blut alten deutschen Pioniertums.

b. Ros tob, Monatsrevue für Heim und Familie. Jahrgang 8. Verlag der Malinismatica, Zürich 22.50 Dinar.

b. Deutsch-Afrika — Erde oder Anfang? Von Paul Rohrbach. Verlag Volk und Heimat, Potsdam. Dieses vorzugsweise für die junge Generation bestimmte Kolonialbuch enthält 28 lebensvolle Briefe von zwei aufschlußreichen kolonialwirtschaftlichen Studienreisen des Verfassers in den Jahren 1933 und 1934. Auf diesen monatelangen Reisen in verschiedenen Gebieten Mittel- u. Südafrikas sammelte der Autor ein ausserordentliches Anschauungsmaterial.

b. Geschäftserfahrung — Wirtschaftlichkeit. 1. und 2. Novemberheft. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forst & Co., Stuttgart. Reklame, Erfolgs- und Geschäftspraxis. Monatshefte für die Verkaufs-, Absatz- und Geschäftsförderung von Kaufleuten, Groß- u. Einzelhändlern. Vierteljahrspreis RM 6.

b. Joad in Flanderns Himmel. Aus den 16 Kampfmomenten des Jagdgeschwaders Freiheit von Rüdiger Hofen. Nach den Aufzeichnungen des Geschwader-Adjutanten Oberleutnants Karl Bodenschlag. Eingeleitet von Hermann Öhring. Mit 95 Abbildungen auf Tafeln und einem Anhang: Kriegstagebuch des Jagdgeschwaders 1 mit 4 Kaffimiles und 2 Kartenstücken. 213 Seiten. Verlag Knorr u. Schuch G. m. b. H., München. Geh. RM. 3.60, Seilen RM 4.80

Sport vom Sonntag

Der GSK. Maribor am zweiten Tabellenplatz verankert

Mißlungene Revanche des SK. Celje, der sich eine 0:3-Niederlage gefallen lassen muß

Über Anordnung des VMP mußten gestern „Maribor“ und „Celje“ ihren Meisterschaftskampf wiederholen. Ausschlaggebend hierfür war ein Protest der Gäste, die an der Spielleitung des Schiedsrichters M. M. Anstöß nahmen. „Maribor“ mußte wohl oder übel den Kampf nochmals aufnehmen, der ihm aber nur Gelegenheit gab, seine Vorherrschaft umso nachdrücklicher unter Beweis zu stellen. Mit 3:0 (1:0) holten sich die Weißschwarzen den Sieg und damit definitiv den zweiten Tabellenplatz. Jederzeitige das Spiel einen finanziellen Mißerfolg, so daß die Wiederholung des Spiels ganz unnotwendigerweise die Passiva des heimischen Klubs nur noch vermehrte.

In sportlicher Hinsicht ist das vorteilhafte aggressive Spiel der heimischen Vertreter hervorzuheben, die nicht eher locker ließen, bis ihnen nicht ein alle Gefahren bannender Vorsprung gelungen war. In diesem Zeitabschnitt agierte vor allem der Sturm der Weißschwarzen in vorbildlicher Weise, der sich rasch Respekt zu verschaffen verstand. Zwei Treffer schloß M. I. o. s., während das

dritte Tor von S. t. a. r. e. stammte. Bedauerlicherweise nahm das Spiel gegen Schluß eine gar zu rohe Gangart an, so daß sich Schiedsrichter U. t. e. z. i. s. aus Ljubljana dennoch entschließen mußte, einen Spieler der Gäste aus dem Spiel zu weisen. Im Team des SK. Celje agierte noch am besten das Hinterspiel, das die Gäste vor einer noch größeren Niederlage bewahrte, die ja nach den gezeigten Leistungen auch möglich gewesen wäre.

Mit dem gestrigen Match fand die Herbstserie der Fußballmeisterschaft des Kreises Maribor ihren endgültigen Abschluß. Die bereits gemeldete Rangordnung bleibt demnach unverändert, und zwar lautet diese: 1. „Zeljeznik“, 2. „Maribor“, 3. „Celje“, 4. „Oslavec“, 5. „Rapid“, 6. „Atletik“.

In der Gruppe Ljubljana der VMP-Meisterschaft trafen gestern in Trbovlje der dortige „M. a. t. e. u. r.“ und der SK. K. o. r. o. t. a. u. aus Kranj aufeinander. „Amateur“ siegte mit 3:0. Die Gäste aus Kranj waren allerdings mit einigen Reserven angetreten.

Hochbetrieb in der Liga

Fünf Kämpfe an einem Tag / „Ljubljana“ bringt einen Punkt aus Zagreb heim / BSK läßt einen Punkt in Osijek / Slavalle in Zagreb und Beograd

In der Nationalliga herrschte gestern Hochbetrieb. Alle Vereine griffen in die Ereignisse und führten fünf wichtige Entscheidungen herbei.

Der SK. L. j. u. b. i. j. a. n. a. trat in Zagreb gegen „S. o. n. o. r. d. i. a.“ an und mußte sich mit einem Unentschieden von 2:2 zufriedengeben. „Ljubljana“ kam schon in der ersten Spielhälfte durch L. a. h. zu zwei schönen Treffern, sodaß ihr Sieg bereits sicher schien, doch gelang es den Zagrebern nach Seitenwechsel den Einstand wieder herzustellen und das Resultat bis zum Schlußpfiff zu halten. Damit hat „Ljubljana“ ihr letztes Ligaspiel in diesem Jahre absolviert u. sich — falls sie nicht vom HSK überflügelt wird — den siebenten Tabellenplatz gesichert.

Das zweite Zagreber Ligaspiel führte das Englandteam „G. r. a. d. i. a. n. s. k. i.“ und die Sarajevoer „S. l. a. v. i. j. a.“ zusammen. „Gradjanski“ mußte wohl alles aus sich herausheben, um noch den Sieg mit 3:2 an sich zu bringen. Den Sieg entschied erst ein Elfmeterschuss, den M. e. d. a. r. i. z. verwandelte. Das Publikum griff wiederholt unspöttisch ein und bewarf zeitweise die Gäste auch mit Steinen.

In Beograd standen sich gestern „J. u. g. o. s. l. a. v. i. j. a.“ und der BSK gegenüber, die sich einen dramatischen Kampf aufbieten, den die „Jugoslavija“-Mannschaft nur knapp mit 2:1 (1:1) zu gewinnen vermochte. Auch hier kam es zu unliebsamen Szenen, da die Zuschauer nach Ablauf des Kampfes das Spielfeld stürmten und die Akteure des Kampfes bedrohten.

Der BSK mußte in Osijek den Kampf gegen die dortige „S. l. a. v. i. j. a.“ aufnehmen und konnte nur von Glück sprechen, daß er noch in Unentschieden von 1:1 aus dem Feuer reifen konnte. Die Osijeker führten bereits mit 1:0 und hatten genug Chancen für einen Sieg.

Das fünfte Spiel, das in Split vor sich ging, sah den dortigen „S. a. f. b. u.“ und den Zagreber „S. a. s.“ als Gegner. Die Dalmatiner befanden sich in glänzender Form und überrumpelten ihre Gegner glatt mit 7:0. „Hajduk“ überlegenes Spiel kam vor allem nach der Pause voll zur Geltung, in welchem Spielabschnitt gleich vier Treffer fielen.

Der T. a. b. e. l. e. n. s. t. a. n. d. gestaltet sich nach der gestrigen Runde wie folgt: 1. „Slavija“ (Sarajevo) 12, 2. BSK (Beograd) 10, 3. „Hajduk“ (Split) 10, 4. BSK (Beograd) 10, 5. „Gradjanski“ (Zagreb) 9, 6. „Jugoslavija“ (Beograd) 8, 7. „Ljubljana“ 7, 8. „Slavija“ (Osijek) 6, 9. BSK (Zagreb) 5, 10. „Concordia“ (Zagreb) 3 Punkte.

Gründung eines Leichtathletik-Unterverbandes

In Ljubljana wurde gestern wiederum ein Leichtathletik-Unterverband ins Leben gerufen. Zum Obmann wurde Geometer C. e. r. n. e. (Primorje) gewählt. Obmannstellvertreter sind L. e. l. a. n. (Marathon) und J. u. g. o. v. e. c. (Svoboda). Ferner wurden in den Ausschuss entsandt Czurda (Prim.), Kalan (Planina), Belajnar (Mirija), Gränsfeld (Mirija), Savo Sancin (Prim.) und Dobnik (Celje). Zu Revisoren wurden gewählt D. h. m. Samuda aus Ptuj, Danilo Sancin und Kermanner.

Dänemark führt 2:1.

R. o. p. e. n. h. a. g. e. n. — Samstag abends nahm die Begegnung um den M. - S. - P.

Sport am 1. Dezember

Wettlauf quer durch Maribor / Fußballderby im Mittelpunkt des Unterverbandstages

Am 1. Dezember gehen zwei wichtige sportliche Veranstaltungen in Szene. Am Vormittag, und zwar um halb 11 Uhr gelangt der traditionelle „Einigungslauf“ quer durch Maribor um den T. o. n. e. V. a. h. t. a. r. Potol zum Austrag, der auch in diesem Jahr auf der Strecke Volksgarten—T. r. g. s. v. o. b. o. d. e. seinen Verlauf nimmt. Die Läufer werden die Korosceva, Majstova, Kolodvorstolica und Meljandrova cesta passieren.

Am Nachmittag treffen nach längerer Pause wiederum die lokalen Derbygegner „R. a. p. i. d.“ und „M. a. r. i. b. o. r.“ aufeinander, die diesmal zugunsten der Unterverbandsklasse einen Propagandawettkampf austragen.

kal zwischen Deutschland u. Dänemark ihren Anfang. Nach dem ersten Tag lautet der Stand überraschenderweise 1-1. Dettmer gelang es zwar, gegen Monaman nach hartem Kampf 2-6, 6-2, 6-1, 2-6, 6-1 zu siegen, aber Körner schlug Dettmer glatt 6-0, 6-3, 6-3. Im Doppel schlug Pantler—Ulrich das deutsche Paar Beuthner—Bartkowiak 4-6, 6-3, 6-4, 8-6.

Auswärtige Spiele

Subotica: Ripensia (Temesvar) — ZMA 5:0.

Wien: Austria—Wacker 4:3, Admira—Vienna 3:0, FK—VC. Wien 2:0, Favoritner AC—Rapid 2:0, Austria holte sich damit die Herbstmeisterschaft.

Rom: Roma—Genova 0:0, Milano—Novara 2:0, Bologna—Juventus 1:1, Sampierdarena—Ambrosiana 2:2, Torino—Lazio 2:2, Lucchese—Vare 0:0, Napoli—Alessandria 2:2, Fiorentina—Triestina 2:1.

Paris: Paris—Prag 2:1.

Berlin: Berlin—Kraus 5:4.

Tennis-Mitropa-Cup gegründet

In den Räumlichkeiten des ungarischen Tennisverbandes fand am Samstag eine Sitzung statt, auf deren Programm die Schöpfung eines Mitropa-Cups stand. Beteiligt waren Ungarn durch Dr. Békery, Dr. Herzog und Kéhring, die Tschechoslowaken durch Dr. Meißner und Dr. Stojan, Jugoslawien durch Dr. Col und Krestomski und Italien durch Orsini, während der belgische Delegierte Eiger im Laufe des Abends in Budapest eintraf.

Wie aus dem Referat Dr. Herzogs hervorging, hat neben den genannten Ländern auch Österreich seine Beteiligung an diesem Turnier zugesagt. Die Mäo's um den Mitropa-Cup, in welchem jedes Land gegen jedes antreten hat, sollen sich immer auf einen Zeitraum von zwei Jahren erstrecken, wobei jedes Land 1937 gegen drei und 1938 gegen die restlichen zwei Gegner hinführen soll. Jede Begegnung soll vier Einzelspiele und ein Doppel umfassen.

: SK. Rapid. Um 14 Uhr haben am 1. Dezember am „Rapid“-Sportplatz spielbereit zu sein: Černec, Belle, Gustl, Ruckar, Fritzl, Agonc, Webnig, Heller, Brinckhitch, Walter, Vinzenz, Ernst, Jaki und Willb.

Radio-Programm

Dienstag, 1. Dezember

Ljubljana, 18 Aus jugoslawischen Opern. 18.40 Vortrag. 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 20 Festkonzert. — Beograd, 17 Militärkonzert. Dazwischen Rezitation. 19.30 Stunde der Nation. 20.30 Tonfilmkonzert. — Paris, 19 Kammerorchester. 21 Pianoverein. — Droitswich, 20.30 Festkonzert. 22 Bunter Musikprogramm. — London, 20.30 Kabarett. 21 Hörspiel. — Mailand, 17.30 Konzert. 20.15 „Paganini“, Operette. — Rom, 19 Schallpl. 20.45 „Turandot“, Oper. — Zürich, 18.10 Kammermusik. 19.40 Blasmusik. 20.10 Pie-

derabend. — Prag, 15 jugoslawische Kammermusik. 17.30 Kammerkonzert. 18.10 Deutsche Sendung. 19.25 Militärkonzert. 20.05 Konzert zur Feier des jugoslawischen Staatsfeiertages. — Budapest, 19 Gesang. 20.10 Eigenkonzert. — Wien, 7.25 Frühkonzert. 11.25 Italienisch. 12 Mittagskonzert. 16.05 Konzertstunde. 16.45 Für den Philatelisten. 17.30 Reportage. 18 Reisevortrag. 19.25 Französisch. 20 Orchester. — Deutschlandsender, 16 Musik am Nachmittag. 18 Kroatische Volkslieder. 19 Reportage aus einer Autofabrik. 20 Tanzmusik. — Berlin, 18 Konzert. 19 Sport. 20.10 Schöne Melodien. — Breslau, 17 Nachmittagskonzert. 19 Vortrag. 20 Jäger-Abend. — Leipzig, 18 Lieder. 19 Eine wohlnehmende Hörfolge. 20 Lustiger Abend. — München, 18 Konzert. 19 Kammermusik. 20.10 Großer Musikabend.

Mittwoch, 2. Dezember.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Jugendstunde. 18.40 Vortrag für Arbeiter. 19 Nachr. 19.30 Vortrag. 20 Oper. — Beograd, 18.30 Deutsch. 19.30 Stunde der Nation. 19.50 Humorist. 20.30 Humor. — Paris, 19 Sinfoniekonzert. 21.30 Lustspiel. — Droitswich, 20.30 Lieder. 22 Blasmusik. — London, 19 Kammerorchester. 20.30 Studentenlieder. — Mailand, 17.15 Violinkonzert. 20.45 Bunte Musik. 21 Requiem von Verdi. — Rom, 19 Schallpl. 20.45 Lustspiel. — Zürich, 19.15 Mandolinenorchester. 19.45 Reisevortrag (Mongolei). 20 Konzert. — Prag, 16.10 Nachmittagskonzert. 17.50 Schallpl. 18.10 Deutsche Sendung. 19 Schallpl. 19.20 Bunte Musik. 21.15 Hörfolge. — Budapest, 19.30 Salonkapelle. 20.45 Vortrag. — Wien, 7.25 Frühkonzert. 11.25 Stunde der Frau. 12 Mittagskonzert. 15.20 Kinderstunde. 16 Tanzmusik. 17 Konzertstunde. 17.55 Vorträge. 19.25 „Orpheus“, Oper. — Deutschlandsender, 18 Schallpl. 20.10 Kleine bunte Musik. — Berlin, 18 Konzert. 19 Schallpl. 20.45 Romantische Abendmusik. — Breslau, 17 Tanzmusik. 18 Konzert. 19 Tanzmusik. 20 Konzert des großen Kammerorchesters. — Leipzig, 18 Konzert. 19 Schallpl. 21 Musik für Volksinstrumente. — München, 18 Konzert. 19 Hörfolge. 20.45 Schubert-Zyklus.

Für die Küche

h. Muffige Gerüche in Schränken. Muffige und sonstige unangenehme Gerüche vertreibt man aus Schränken und Waden durch Hineinlegen einer angeschnittenen Zwiebel, die alle Öffnungen an sich zieht und nach dem Herausnehmen einen geruchlosen Raum zurückläßt.

h. Porreesuppe. Zwei oder drei Porreeknollen werden in kleine Stücke geschnitten und in Butter gebräunt. Dazu fügt man ein paar Kartoffeln, röstet vorher eine oder zwei Minuten, fügt heißes Wasser, Salz und Pfeffer hinzu und läßt ungefähr eine Stunde kochen. Dann tut man einen Eßlöffel Rahm oder eine Schale Milch hinzu, zerdrückt die Kartoffeln ein wenig mit der Gabel, gibt gehacktes Suppengrün hinzu und richtet an.

h. Rispelaufstrich. 6 mürbe Rispel werden in Scheiben geschnitten, mit drei Achtelliter Milch übergossen und leicht aufgeschüttelt. 7 Delagramm Butter werden mit 2 Eiern, 8 Delagramm Vanillezucker abgetrieben, 4 Delagramm gepulverte, aufgeschotete, abgetropfte, gehackte Rosinen mit den Rispelscheiben zu dem Abtrieb gegeben, zuletzt der festgeschlagene Schnee (Verwendung der Eiklar dieser Mehlspeise, sowie der restlichen Eiklar von Rosentrapfen) eingemischt. Die Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Auflaufform gefüllt und bei Mittelfeuer ungefähr 40 Minuten im Rohr gebacken. Der Auflauf wird gut angezündet in der Backschüssel aufgetragen.

h. Kastanienroulade. 3 Eidotter werden mit 7 Delagramm feinst gesiebtem Staubzucker schaumig gerührt, 7 Delagramm gebratene, passierte gewogene Kastanien und festgeschlagener Schnee von 3 Eiklar leicht daruntergemengt. Ein Backblech wird mit Wachs bestrichen, darauf ein Bogen Pergamentpapier gelegt, derselbe mit Butter bestrichen, darauf die Masse gleichmäßig verteilt. 10 bis 15 Minuten bei nicht zu starker Hitze im Rohr backen. Erst am nächsten Tage vom Pergamentpapier abgelöst, wird der gebackene Kastanienteig mit der Oberseite nach unten gelegt, mit leicht gekühtem Schlagoberschaum gemischt mit 6 Delagramm gebratenen, passierten gewogenen Kastanien bestrichen, zusammengerollt, oben angezündet und auf 1 bis 2 Stunden kalt gestellt.

Für Ihre Dame die schönsten Nikolaeschenke in **Wäsche, Strümpfe, Taschentücher, Westen und Pullover** bei **Konfekcija GRETA** Maribor, Grajski trg 1, im neuen Burg-Kino



NOVA TVORNICA DIS SIALICE

Povpraševanje po žarnicah znamke DIS je v razmeroma kratkem času tako naraslo, da se je morala pridelati nova tvornica. V njej se izdeluje zadostno število žarnic, tako da jih lahko stalno dobite pri vsakem električarju. Zahtevajte le

DIS SIALICE

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

»KAPPEL«-Schreibmaschinen sind Meisterwerke der deutschen Technik. In allen Preislagen für Büro und Reise. Umtausch alter Schreibmaschinen gegen neue. Ratenzahlung. Garantie! Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 12516

»Mundlos«-Nähmaschinen sind deutsche Qualitätserzeugnisse. Vorführung unverbindlich. Ratenzahlung. Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 12517

Benger

Trikotwäsche

bringt in reicher Auswahl

Lekstilar Budelfeldt

Maribor Gosposka ul. 14.

»Ljzenski dvor« A. Senica, Tattenbachova, prima hiesige und Schmitzberger Weine, über die Gasse per Liter um 2 Dinar billiger. Angenehme Lokale, auch Klublokal, geheizte Kegelbahn, Billard, Schach, hiesige und ausländische Zeitungen und Revuen stehen den gesch. Gästen zur Verfügung. Ab 1. Dezember werden mehrere Abonnenten auf gute, ausgiebige und billige Kost aufgenommen. 12722

Bettdeckenherzeugung aus Watte, Wolle und Daunen, garant. fachmännisch durchgeführt, billigst bei Novak, Koroška 8. 12652

Psychographolog Felix Globocnik in Maribor, Hotel »Pri zamorecu«, Empfängt täglich 9—12, 13—21, auch an Sonn- und Feiertagen. Privatbesuche in Häusern, auf Bestellung, abends nach 23 Uhr. Nur strong wissenschaftliche Arbeit. 12782

Zu verkaufen

Gut erhaltener Schlafdwan billig zu verkaufen. Kacijaner jeva 22-II, 8, Melje. 12783

Gitterbett, weiß, zu verkaufen. Preis Din. 200.—, Adr. Verw. 12778

Aepfel, Dörrpflaumen, Pflaumenmus, Nüsse billigst zu haben nur bei Obstexport A. Birgmayr, Maribor, Kolodvorska ul. 1. Täglich Versand nach auswärts. 12771

Tadellose Skischuhe billig zu verkaufen. Lekarniška ul. ca 1-I. 12767

Gutes Rindfleisch und gute Selchwaren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt Jakob Zvaiger, Vrtna ul. 8. 12775

Gut erhaltener tiefer Kinderwagen zu verkaufen. Grajska ul. 5-I. 12776

2 antike Uhren, eiserne Truhe (Kassa), alte Oelbilder, Bücher über antike Möbel u. Uhren, eintüriger Kasten, Glaswand 4.55x2.75 m billig zu verkaufen. Koroška c. 10, 1. St. links. 12772

Weißer Kinderpelzmantel zu verkaufen. Turk. Sodna ul. 2 12784

Wegen Todesfalles werden günstig verkauft schönes Speisezimmer, Schlafzimmer, Kabinetteinrichtung, Madonna, Sitzwanne, Vogelhäuser, und andere Gegenstände. Anzufragen bei Firma Novak Albin, Maribor, Glavni trg 18 12788

Wertvolle Zimmerkredenz, Schubladekasten, Ottomane und schöner Spiegel zu verkaufen. Burg, Grajska ul. 2, Tapezierer. 12797

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Realitäten

Besitz in Studenci, schöne, sonnige Lage mit Haus, Wirtschaftsbau, Obstgarten und Felder, welche Bauplätze sind, ist sofort zu verkaufen. Anzufragen bei Birgmayr, Holzhandlung, Aleksandrova c. 71, Maribor. 12682

Umgebungsfamilienhäuser von 10.000. Besitzungen von Din. 30.000 aufwärts. Zweitfamilienvilla 150.000, Hauptbahnhofnähe. Stockhaus Aleksandrova 125.000. Weinschankhaus Peripheria 100.000 verkauft Realitätenbüro Maribor, Slovenska ul. 26. 12693

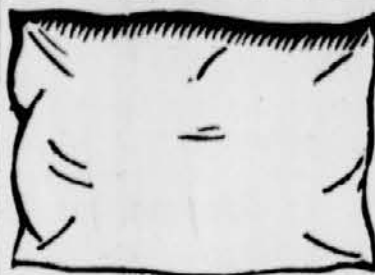
Zu vermieten

Fräulein wird auf Wohnung und Kost genommen. Splavarska ul. 6. 12613

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Melje, Wilsonova ul. 23, Tür 2. 12779

Möbl. Zimmer, rein, separ., um 200 Din. zu vermieten. Anfr. Verw. 12777

Für Nikolo



INLETTE

für Kopfpöster und Tuche, garantiert daunendicht. **„WEKA“ Maribor** Aleksandrova cesta 15

Zimmer mit Kost und Badbenützung zu vermieten. Erjavčeva 12. 12774

Wohnung, Zimmer, Küche, Glasveranda, Keller, Garten vermietet sofort. Studenci, Ciril-Metodova 17. 12773

Nett möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Marijina 10-III. 12789

Möbl. Zimmer an 2 Fräulein zu vermieten. Adr. Verw. 12790

In sonniges Zimmer wird Herr oder Student als Mitbewohner sogleich aufgenommen. Gregorčičeva 6-II links. 12791

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Zrkovska cesta 7, Pobrežje. 12792

Wohnung, drei Zimmer, Bad ab 1. Jänner zu vermieten. Kosarjeva 42. 12793

Wohnung, Hochparterre, 3 Zimmer, Bad- und Dienstbotenzimmer, vollkommen abgeschossen, ist ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen: Tattenbachova ul. 15 bei der Hausmeisterin 12795

Offene Stellen

Tüchtige Friseurin, Ondulieren und Wasserwellen, wird gesucht. Anträge unter »Verlässliche Kraft« an die Verw. 12766

Damenfriseurin, perfekt in Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulieren, Maniküren, mit mehrjähriger Praxis, wird für dauernd gesucht. Gehalt 400 Dinar monatlich. Kost, Wohnung und Wäsche. Offerten mit Bild an Peter Spinner, Zemun, Kralja Petra 20. 12769

Bedienerin für 2 Vormittagsstunden gesucht. Nur Frauen, welche absolut selbständig u. peinlich im Aufräumen sind, wollen sich melden. Jurkovič, Wildenraimerjeva 11-II. 12785

Köchin für alles, gesunde, jüngere Kraft, die gut kochen, aufräumen, bügeln etc. kann, absolut rein und ehrlich ist, wird bei gutem Gehalt für sofort von Frau Natalija Ivanović, Bičlov, Radčev trg 11, aufgenommen. 12802

Alleinstehende Frau mit eigener Wohnung sucht älteren Herrn zum gemeinsamen Haushalt. Smetanova ul. 46, Hof. 12796

Galanterie — Strickwaren — Spitzen — Hosenträger — Hemden — Trikotagen — Handtücher billig bei 12452

Slavan Ribarić

Glavni trg 14 (Rathaus).



beziehbar: 12730
Buchh. W. Heinz
Maribor, Gosposka ul. 26

Der Neue Brockhaus

Die überraschende Neufassung des ältesten deutschen Lexikonwerkes

ein neubearbeitetes mittleres Konversationslexikon, zum erstenmal mit dem gesamten deutschen Wortschatz und den wichtigsten Regeln der deutschen Sprache, dazu ein neuerartiger Weltatlas, bei dem das Bild der dargestellten Gegenstände neben die Karte tritt.

4 Textbände und 1 Atlas. Etwa 170.000 Stichwörter, 10.000 Kunst- und einfarbige Bilder und Karten. Hervorragende Ausstattung.

Jetzt und nur beschränkte Zeit die ermäßigten Vorbestellpreise (Textband schon für 10 Mark) und die günstigen Monatszahlungen (jeder von 2 1/2 Mark an). Senden Sie nebenstehenden Abdruck mit Ihrer Anschrift an den Verlag. Sie erhalten dann kostenlos und unverbindlich ein reichhaltiges Probeheft und Auskunft über die jetzt geltenden günstigen Bezugsbedingungen.

f. A. Brockhaus · Leipzig · Querfr. 16

Die besten Nikolaeschenke
echtes steirisches Kletzenbrot, sowie auch feinstes Wiener Früchtenbrot, verschiedene Kekse in den billigsten Preislagen erhältlich in der

Bäckerei Scherbaum
und in allen ihren Verkaufsstellen 12741

Nüsse und Nußkerne

heurige, steirischer Provenienz hat billigst abzugeben

Franz Mathels, Nachf.

Brezice

12745

Feinste Mehlspeisen, Kanditen, Bonbons, Schokoladen, Konfitüren

Konditorei **Eman Ilich**
Slovenska ul. 6 Meljska cesta 2

Versuchen Sie unsere neue **Kaffeemischung!**



Z. ANDERLE
MARIBOR GOSPOSKA UL. 20

Für Nikolo und Weihnachten

verweisen wir auf unser reiches Lager von **Skiern Rodeln Eisschuhen** Bindungen aller Art, sowie Stöcken und Wachs, wie auch alle übrigen Sportutensilien.

Pinter & Lenard

CONTINENTAL
SCHREIBMASCHINE

CONTINENTAL
KLEIN
SCHREIBMASCHINE

CONTINENTAL
BUCH
RECHENMASCHINE

CONTINENTAL
BUCHRECHENMASCHINE

Eine so gut wie die andere!

Exposition der Wiener-Werke A.G. Schöner bei Chemnitz

Alleinverkauf: **Ivan Legat**
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska ulica 30
Filiale: Ljubljana, Prešernova ulica 44 12770



Lernen wie sie sich eine selbst **Elisabeth Arden** - Behandlung erteilen können.

Am 14. und 15. Dezember können Sie Ratschläge gratis von einer Assistentin von MIB Arden erhalten. Sie wird Ihnen zeigen, wie ihre Präparate mit besten Erfolgen zu benutzen sind, wie Schönheitsfehler beseitigt u. Ihre besten Gesichtszüge zum Vorteilhaftesten hervorgehoben werden können. Vergessen Sie nicht, die Dame betreibt des neuen Make-ups, um Ihrer Kleidung letzte Vollendung zu verleihen, um Rat zu bitten. Halbstündliche Konsultationen werden gerne entgegen genommen. Bitte melden Sie Ihren Besuch sofort an. 12792

Spezial-Parfümerie
FRANC WEILER
Gosposka ulica 29

Fotografengehilfin

flotte Negativ- und Positiv-Retoucheurin, welche in Vertretung eine gute Aufnahme machen kann, mit Umgangsformen, findet Dauer- und Vertrauensstellung.

FOTO-KIESER.
Vetrinjska ul. 30. 12788



Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.



Komplette **Brautausstattung** liefert **„WEKA“ Maribor** Aleksandrova cesta 15



Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung!“